Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 86. Donnerstag den 12. April 1900. XVIII. Jahrg.

Auch der russische Handwerkerstand

regt sich. In diesen Tagen trat in Petersburg der erste russische Handwerkerkongreß zusammen, der über Mittel und Wege berathen sollte, wie dem ganzen Stande geholfen werden könne. Wie in Westeuropa klagen die russischen Handwerksmeister, daß die Fabrik-Industrie ihnen von Jahr zu Jahr schärfere Konkurrenz bereitet. Als das Ergebniß der mehrtägigen Kongreßverhandlungen wurden 37 Resolutionen angenommen, die wir in ihrem wesentlichen Inhalte wiedergeben. Das größte Gewicht legte der Kongreß auf die Schulbildung der Lehrlinge. Von jedem Handwerkslehrling soll prinzipiell gefordert werden, daß er eine Elementarschule besucht hat. In den letzteren muß nach Ansicht des Kongresses auch Zeichen- und Handfertigkeits-Unterricht ertheilt werden. Nur Meister, welche das Handwerk ordnungsmäßig erlernt haben und selbst Schulbildung besitzen, sollen das Recht haben, Lehrlinge zu halten. Muster-Werkstätten zur Fortbildung der Lehrlinge, sowie die Beaufsichtigung des gesammten Lehrlingswesens durch besondere Beamte wurden ebenfalls für nothwendig erachtet. Staatliche Stipendien seien befähigten Gesellen zu gewähren zu Studienreisen in das Ausland. Die Meister endlich, welche Hervorragendes leisten, würden durch Prämien, behördliche Aufträge u. s. w. in den Stand zu setzen sein, daß sie auf ihre Arbeiten und die Ausbildung der Lehrlinge besonderen Fleiß verwenden können. Die Regierung steht diesen Forderungen um so wohlwollender gegenüber, als anerkannt werden muß, daß die russischen Handwerker an demjenigen Punkte mit ihren Reformbestrebungen einsetzen, wo es am nothwendigsten ist: bei der Lehrlingsfrage. Nur wenn der Nachwuchs den neuzeitlichen Anforderungen genügen kann, ist es möglich, die Verhältnisse des Handwerkerstandes dauernd und nachhaltig zu bessern. Von der gleichen Ansicht gehen erfreulicherweise auch die preußischen Handwerkskammern aus.

Politische Tagesschau.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich gegen die Manier der „Times", die deutsche Regierung für beleidigende Angriffe deutscher Witzblätter gegen Mitglieder des englischen Königshauses verantwortlich zu machen und sagt: Nach dem deutschen Preßgesetz ist unsere Presse so unabhängig wie die irgend eines anderen Landes. Die deutsche Regierung verfügt über keinerlei Druckmittel, um den Blättern eine bestimmte Haltung aufzunöthigen. Das deutsche Strafgesetzbuch giebt die Handhabe zur Strafverfolgung nur bei Beleidigungen gegen den Landesherrn oder den Regenten eines fremden Staates, und die Strafbarkeit ist auch in diesem Falle von zwei Bedingungen abhängig, einmal, daß die Gegenseitigkeit der Strafverfolgung in dem fremden Staate verbürgt ist, und zweitens, daß die auswärtige Regierung einen Strafantrag stellt. Soviel wie wir wissen, bestehen in England keine gesetzlichen Vorschriften, die Beleidigungen gegen das Oberhaupt eines fremden Staates als besondere Strafthaten behandeln und mit einer härteren Strafe als die gegen eine Privatperson gerichteten Beleidigungen bedrohen. Selbst wenn aber doch die Gegenseitigkeit der Strafverfolgung verbürgt wäre, würde noch die Stellung eines Strafantrages der englischen Regierung erforderlich sein. Wird ein solcher Antrag nicht gestellt, so kann auch die deutsche Regierung nicht einschreiten.

Für den Besuch des Kaisers Franz Josef am Berliner Hofe sind mehrere Tage in Aussicht genommen. Kaiser Franz Josef war zum letzten Male im Jahre 1889 in Berlin. In Fortsetzung der Besprechung würdigen die Wiener Blätter die hervorragende Bedeutung des Besuches Kaisers Franz Josef am Berliner Hofe. Das „Fremdenblatt" hebt hervor, die innigen persönlichen Beziehungen zwischen den beiden verbündeten Staaten bilden ein besonderes Bindemittel, durch welches das Nebeneinandergehen ein lebendes organisches Einverständniß wird, welches den beiden Reichen ein erhöhtes Sicherheitsgefühl verleihe. Das Blatt meint schließlich, wenn die Reise auch einen Anlaß biete, politische Angelegenheiten zu erörtern, so sei es doch ein Fehlschluß, die Ursache derselben in irgend welchen bestehenden Fragen zu suchen. Die „Neue Fr. Presse" sagt, es gebe in Berlin zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland nichts abzumachen, was nicht schon abgemacht wäre, und daß die im Dreibund vereinigte zentraleuropäische Macht in majestätischer Unerschütterlichkeit fortbesteht, werde neuerdings durch ein weithin sichtbares Zeichen dargethan. Das zufällige Zusammentreffen des Kaiserbesuches mit den latenten Gährungen auf dem Balkan besprechend, kommt das Blatt zu dem Schluß, daß auch das Verhältniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland erhaben sei über die balkanischen Versuche, eine Rivalität zwischen den beiden Mächten zu entfachen. Das „Neue Wiener Tageblatt" betont, die Anwesenheit des Kaisers bei der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen könne als ein symbolischer Akt aufgefaßt werden, die Freundschaft der beiden Kaiser-Dynastien vererbe sich nun schon ins dritte Geschlecht und werde sich hoffentlich darüber hinaus vererben. — Der „Pester Lloyd" schreibt zu dem Besuche des Königs in Berlin: „Der Besuch Sr. Majestät ist durch keinerlei politische Rücksicht hervorgerufen und hat auch keinerlei besonderen politischen Zweck, sondern ist zunächst wohl durch das Bedürfniß des Monarchen veranlaßt, den letzten Besuch des deutschen Kaisers, der bei feierlich traurigem Anlaß stattgefunden, zu erwidern, und er ist aus den herzlichen Beziehungen beider Monarchen allein erklärlich. Der diesmalige Berliner Aufenthalt unseres Monarchen hat den Stempel eines besonders familiären Charakters noch dadurch erhalten, daß er unserem Herrscher Gelegenheit geben wird, die Feier des 18. Geburtstages des deutschen Kronprinzen, dessen Pathe unser Monarch ist, beizuwohnen. Vor aller Welt wird der Besuch unseres Monarchen eine neue Manifestation des intimen Freundschaftsverhältnisses zwischen den Herrschern der beiden verbündeten Reiche bilden. Dieser für alle Völker der Monarchie und für das gesammte friedliebende Europa erhebende Eindruck spricht für sich selbst und bedarf keiner Verstärkung durch weitere Kommentare.

Der böhmische Landtag verhandelte am Montag den Antrag Kaftan auf Erlaß eines Gesetzes betreffend den Verkauf von in Böhmen gewonnenen Kohlen. Der Antragsteller besprach die Uebelstände beim Bergbaubetriebe und verlangte, daß die Kohlenförderung auf eine ebenso rationelle Basis gestellt werde, wie im Auslande. Redner tadelte den von den Zwischenhändlern betriebenen Kohlenwucher, der nicht allein die allgemeinen Interessen der Bevölkerung, sondern speziell die Industrie gefährde, und bemängelte schließlich den verhältnißmäßig großen Kohlen-Export nach dem Auslande. Nach längerer Debatte wurde die Verhandlung abgebrochen.

Aus Carmaux wird vom Montag gemeldet: Trotz des Widerstandes und Kundgebungen der ausständigen Arbeiter ist die Arbeit hier unter dem Schutze von Gendarmen wieder aufgenommen worden. Es wurden zwölf Verhaftungen vorgenommen. — Als die heute früh eingefahrenen Grubenarbeiter die Schächte verließen, veranstalteten die Ausständigen Kundgebungen. Der Präfekt versprach auf Bitten der Ausständigen, zugunsten der wegen der Kundgebungen Verhafteten Schritte zu thun. In der Stadt herrscht heute früh lebhafte Bewegung. — Auf Verwenden des Präfekts sind drei der Theilnehmer an den heutigen Kundgebungen aus der Haft wieder entlassen worden.

Gegenüber einem am Dienstag in Rom verbreiteten Gerüchte, daß der Papst erkrankt sei, meldet die „Agenzia Stefani", daß der Papst der letzten Fastenpredigt beiwohnte und mehrere Personen empfing.

Ein internationaler Getreideverkaufs-Kongreß der Landwirthe wird auf Anregung des Vertrauensmannes der deutschen Agrarier, Prof. Ruhland in Freiburg (Schweiz), in den Tagen des 28., 29. und 30. Juni im Rathhause zu Versailles abgehalten werden.

Das englische Oberhaus vertagte sich bis zum 30. d. Mts. — Im Unterhause theilte Unterstaatssekretär Brodrick mit, am 31. März 1899 seien 274 Meilen der Uganda-Eisenbahn fertiggestellt gewesen. Von den noch herzustellenden 303 Meilen

---

Die goldenen Spitzen.

Roman von G. von le Fort.

(Nachdruck verboten.)

(35. Fortsetzung.)

„Weiß Ihr Gemahl um Ihre beinahe märchenhafte Verschwendung?"

Da lachte sie hell auf und rief:

„Nein! nein! nein! Was aber kümmern Sie sich darum, der Sie der intellektuelle Schöpfer dieser Wunderwelt sind —"

„Ich?" fragte er verwundert.

„Ja, Sie — Sie, der Verführer, zugleich Geist der Gewährung! Wer anders als Sie hat mich in jenen Tempel Fortunas geführt, wo mir das Gold in den Schoß gerollt, dem ich die Erfüllung meiner heißesten Wünsche verdanke! Ja, jenes Gold ist's, das mir gedient, ins Märchenland meiner Träume zu gelangen! Trunken ruht heute mein Auge auf den Schätzen, die das Leben der Reichen schmücken, und was anders verhilft ihnen dazu als das — Gold! Und darum danke ich Ihnen mittelbar diese Wonne," sprudelte es leidenschaftlich über Selmas Lippen. Dabei leuchteten phosphoreszirend ihre Augen, als schaute sie hinein ins Land ihrer wilden Träume.

„Und was geben Sie mir, wenn ich Sie geradewegs wieder in jenen Freudentempel führe?" stieß er erregt hervor.

Da kehrte ihr die Besinnung zurück.

„Wie wäre dies möglich?" sagte sie, wieder völlig beherrscht.

„Daß wir zusammen nach Monte-Carlo fahren."

„Sie scherzen, Baron — ich, mit Ihnen allein! Was würde mein Mann sagen, um den Sie noch eben so besorgt thaten!"

„Ihr Mann kehrt vor Abend nicht zurück! Dagegen läßt sich die Fahrt in zwei Stunden machen, wenn wir sogleich aufbrechen — Zeit genug, um einen vollen Griff in die Goldquelle zu thun! Kommen Sie — wir werden gewinnen!" drängte er sie.

„Nein! Nein!" wehrte Selma, doch sie sagte es unsicher, als sei es ihr nicht ernst um dieses Nein.

„Eine That ist der anderen werth! Kommen Sie um meinetwillen, den das Glück allein flieht, dem nur an Ihrer Seite die launische Fortuna lächelt! Gestern geschah's um Ihretwillen, heute beschwöre ich Sie für mich — für mich! Und auch Ihrer entlasteten Börse strömt ein neuer Goldstrom entgegen, der Sie nochmals in Ihr geliebtes Märchenland bringen wird! Sie kommen," drängte er die junge Frau mit jenem Blicke, der ihr durch und durch ging, daß sie nicht mehr wußte, wie ihr geschah.

Er pfiff einen Wagen herbei, hob Selma hinein, und fort ging's nach Monte-Carlo.

Ein paar Stunden später hielt ein geschlossener Wagen in der Nähe der Pension Rivoir, dem ein Herr, von einer Dame in sichtlicher Hast gefolgt, entstieg; es waren Selma und Blumen, die von ihrem heimlichen Ausfluge zurückkehrten.

Der Mond stand hell am nachtdunklen Himmel. Die Wellen rauschten in der Ferne.

Es war so still um sie her. Selma trieb in nervöser Unruhe nach Hause, dagegen ruhte sein Auge in heißer Glut auf dem jungen, erregten Weibe, das er noch festzuhalten suchte.

Er nahm ihre beiden Hände, zog sie an seine Lippen und murmelte:

„O, diese Hände, die ich nie mehr lassen kann! Ich will ihnen einen tiefen Brunnen graben, der sich nie, nie erschöpfen soll! Ist's nicht die gleiche Leidenschaft, die Ihr Herz zum wilden Schlage beseelt, die meine Pulse erhöhter klopfen läßt — ist's nicht das Gold, das es uns angethan hat? — O, Selma, wir wollen vereint die Harmonien suchen, in deren Akkorden unsere Seelen zusammenklingen! Ich halt' ihn in Händen, den goldenen Schlüssel Ihres Herzens, und gebe ihn nimmer, nimmer frei!" stieß er mit aufwallender Leidenschaft hervor, während sein Blick in wildem Entzücken an ihrem Antlitz wurzelte.

Da flammte zornige Röthe über ihre Stirn, sie riß ihre Hände aus den seinen, stieß ihn zur Seite und floh wie ein gehetztes Wild ins Hotel und hinauf die Treppe. In ihrem Zimmer angelangt, verriegelte sie die Thür und sank wie gebrochen vor qualvoller Angst, vor tobenden Gewissensbissen in einen Sessel.

Nur einen einzigen Gedanken konnte sie erfassen, den an ihren Mann — daß er nicht früher zurückkehre, als bis sie wieder ruhig geworden; sie schämte sich grenzenlos vor sich selber. Sie sprang auf, riß das Fenster auf und rief: „Luft! Luft! Ich ersticke!"

Tief, wie erlöst athmete sie auf, als ihr eine frische Brise die heiße Stirn umwehte. Dann ging sie an den Knopf des elektrischen Lichtes, erhellte sich das Zimmer und blickte sich um, als erwachte sie aus einen schweren, bangen Traume.

Nun erinnerte sie sich des Täschchens an ihrer Seite, riß es entsetzt los mit seinem klirrenden Inhalt, warf es in den Sekretär, verschloß die Lade, nahm den Schlüssel an sich und erwartete ihren Mann, nach dem sie eine fast unbezähmbare Sehnsucht gepackt hatte.

Am nächsten Morgen, als die Ehegatten ihr gemeinsames Frühstück einnahmen, kam Raimund auf den von Else wie von ihm selber gewünschten Besuch in Mentone zu reden und forderte sie auf, ihn zu begleiten.

Noch konnte sie den Gedanken nicht fassen, dem einst Heißgeliebten sobald schon zu begegnen. Es schnürte sich ihr das Herz zu, vergegenwärtigte sie sich seine treuen Augen, seine jugendliche Gestalt, die bald einer heimtückischen Krankheit erliegen sollte.

Endlich hatte Raimund den Sieg davon getragen, sie hatte eingewilligt, ihn für einige Tage nach Mentone zu begleiten.

Mitten in dieser Unterredung klopfte man und brachte die Tags zuvor gekauften Toilettesachen. Elektrisirt sprang Selma auf, nahm die Wolken von Spitzen, die Hüte und seidenrauschenden Röcke in Empfang.

Jetzt mit einemmal strahlte ihr Gesicht auf, das bis dahin beschattet geblieben, als ihr Mann sie für die Fahrt nach Mentone gewinnen wollte. Lebhaft bewegte sie sich zwischen diesem embarras von Toiletten, dem Raimund mit großem Mißmuth zuschaute. Er sprang von seinem Sitze auf und fragte mit schlecht verhehlter Entrüstung:

„Was soll dieser sinnlose Tand? Du kannst unmöglich Deine Thorheit soweit treiben, Unsummen für diese Sachen fortzuschleudern! Kind, was ficht Dich an! Undenkbar, daß Du, ein Wesen mit einfachen, bescheidenen Ansprüchen, Dich plötzlich in eine verschwenderische, luxuriöse Frau verwandelst! Sprich," fuhr er sie das erstemal rauh an.

(Fortsetzung folgt.)

seien inzwischen 83 fertig geworden, und die vom Parlament für den Bahnbau bewilligte Summe sei jetzt verausgabt. Die nöthig gewordene Kreditforderung für die Vollendung der Bahn werde am 30. d. Mts. dem Hause unterbreitet werden. Das Unterhaus hat sich bis zum 26. April vertagt.

Aus Sofia wird der „Voss. Ztg." telegraphirt: Der Fürst von Bulgarien wird sich von San Remo zur Eröffnung der Pariser Weltausstellung begeben. Ob er später nach Petersburg reist, ist noch unbestimmt. Die Meldung über seine bevorstehende Verlobung mit der russischen Großfürstin Helene wird von zuverlässiger Seite als unrichtig bezeichnet.

Die wegen Erwerbung des Hafens Masampo durch Rußland zwischen diesem, sowie Japan und Korea gepflogenen Verhandlungen haben nach einer am Montag aus London eingegangenen Reuter-Meldung zu keinem Resultat geführt, weil Japan Korea in seinem Widerstande gegen diese Forderung unterstützt habe. Rußland habe jetzt die Forderung gestellt, Korea sollte sich verpflichten, die Insel Kojeda (Cargodo) an keine fremde Macht abzutreten. Diese Abmachung werde von den Japanern nicht in günstigem Sinne angesehen. Es heißt, daß die Verhandlungen noch nicht zum Abschlusse gelangt seien. Von irgend einer Frage betreffend die Insel Quelpart sei in diplomatischen Kreisen nichts bekannt.

Die Petersburger „Nowoje Wremja" meldet, das russische Finanzministerium werde drei Beamte nach Persien entsenden zur Abschließung von Handelsverträgen.

Die „Wiener Neue Freie Presse" meldet aus Moskau: Zu Beginn der russischen Charwoche kommen der Zar und die Zarin nach Moskau und verbleiben zwei Wochen dortselbst. Der ganze Hof und alle Würdenträger begleiten das Kaiserpaar. Eine so lange Anwesenheit des kaiserlichen Hofes in Moskau ist sonst nur in der Krönungszeit üblich oder, wie es auch bei Alexander II. der Fall war, im Augenblicke wichtiger, auf die äußere Politik bezüglicher Entschließungen. Infolgedessen wird die Moskauer Reise des Zaren mit den seltsamsten Gerüchten umgeben. Man spricht sogar davon, daß der Zar zugunsten der Beendigung des südafrikanischen Krieges eine Aktion beginne. Doch sind alle diese Kombinationen falsch und aus der Luft gegriffen. Der Kaiser will sich, so erklärt ein hoher Gewährsmann, lediglich dem echten Russenthum nähern, seine Gemahlin und Töchter zu dem Volke in nähere Beziehungen bringen.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus St. Thomas: Der Geburtstag des Königs Christian von Dänemark wurde hier mit außerordentlichem Enthusiasmus gefeiert. Man wollte auf diese Weise gegen den geplanten Verkauf der Insel an die Vereinigten Staaten protestiren. In einem an die dänische Kolonialverwaltung gerichteten Telegramm wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß die Insel dänisch bleiben werde.

Das Werbesystem erweist sich auch in Nordamerika als unzureichend für eine größere Marine. Nach Meldung der „Newyorker Staatszeitung" fehlt an dem gegenwärtigen Soll an Mannschaften von rund 17 500 Matrosen und 2500 Schiffsjungen sogar schon die enorme Ziffer von rund 4000 Mann oder 20 Prozent der Gesammtzahl. Der Mangel an Seeleuten ist ein so intensiver, daß sich der Marinesekretär gezwungen sah, eine ganze Anzahl von Schiffen lediglich aus dem Grunde außer Dienst zu stellen, weil sie nicht bemannt werden konnten.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. April 1900.

— Se. Majestät der Kaiser hatte am Dienstag im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit dem Staatssekretär Grafen Bülow und hörte darauf den Vortrag des Kriegsministers.

— Ihre Majestät die Kaiserin besuchte Montag Vormittag mit den fünf Prinzen und der Prinzessin die Kunstausstellung von Eduard Schulte.

— Die Kaiserin Friedrich wird voraussichtlich am nächsten Mittwoch zu längerem Sommeraufenthalt auf Schloß Friedrichshof bei Cronberg i. T. eintreffen.

— Die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein ist heute Vormittag in Berlin eingetroffen.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf von Bülow begiebt sich für die Feiertage zum Besuch seines erkrankten Bruders nach Pallanza.

— Der Unterstaatssekretär im preußischen Ministerium des Innern, Geh. Rath Braunbehrens, hat um seine Entlassung gebeten. Als sein Nachfolger wird Ministerialdirektor v. Bischoffshausen genannt.

— Wie die „Germania" erfährt, ist Reichstagspräsident Graf v. Ballestrem vom Papst sehr gnädig empfangen worden; der Papst fragte jedoch kein Wort über die Flottenvorlage. Dasselbe Blatt hört weiter, das Befinden des Abgeordneten Dr. Lieber in Camberg sei andauernd durchaus zufriedenstellend, wennleich der Rekonvaleszent noch in mancher Beziehung Nachwehen der schweren Krankheit verspüre.

— Der „Reichsanzeiger" widmet dem dieser Tage im 81. Lebensjahre verstorbenen Direktor im Reichspostamte a. D. Wiebe einen Nachruf, in dem konstatirt wird, daß der Verstorbene während der 44 Jahre, die er im Postdienste thätig gewesen, bei großer Pflichttreue, strengster Gewissenhaftigkeit und unermüdlichem Eifer der Post- und Telegraphenverwaltung hervorragende Dienste geleistet hat.

— Der griechische Gesandte Kleon Rangabé der im vergangenen Herbste zu wichtigen politischen Besprechungen nach Athen berufen wurde, ist nach einer Abwesenheit von 5 Monaten nach Berlin zurückgekehrt.

— In der Sitzung des Gesammtausschusses für die Errichtung einer Reichshandelsstelle unter dem Vorsitz des Kommerzienraths Wirth sprachen die Generalsekretäre Dr. Wendlandt-Berlin, Stumpf-Osnabrück und Reg.-Rath Dr. Stegemann über den Stand der Angelegenheit bezw. die Vorarbeiten. Der Regierungs-Vertreter Graf Lerchenfeld vom Reichsamte des Innern und die Geheimräthe Meuschel vom Reichsschatzamt und Lusensky vom Handelsministerium stellten die Zustimmung der Regierung nach der endgiltigen Feststellung der Pläne in Aussicht. Die Versammlung nahm die Anträge des Geh. Kommerzienraths Goldberger an, nach welchen später die Durchführung des Grundplanes gemeinsam mit dem deutschen Handelstage erfolgen soll; vorerst soll die finanzielle Mitwirkung der freien Vertretungen der Industrie, des Handels und Gewerbes erbeten werden.

— Der 29. Kongreß der deutschen Gesellschaft für Chirurgie wird vom 18. bis 21. April in Berlin stattfinden. Die wissenschaftlichen Sitzungen werden im Langenbeckhause abgehalten werden.

— In Jerusalem ist die erste Pilgerkarawane des deutschen Vereins vom heiligen Lande wohlbehalten angekommen.

— Für die Nürnberger Reichstags-Ersatzwahl haben die Sozialdemokraten den ehemaligen Privatdozenten Dr. Arons als Kandidaten in Aussicht genommen.

— Nachdem durch den Reichshaushaltsetat die Mittel für zwei im Patentamte neu zu errichtende Abtheilungen bewilligt worden sind, ist dem Bundesrath der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung zugegangen, durch welche auf Grund des § 17 des Patentgesetzes eine 7. und 8. Abtheilung im Patentamte gebildet werden sollen. Für Beschwerden gegen Beschlüsse der beiden neuen Abtheilungen soll die Beschwerdeabtheilung I zuständig sein.

— Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Konstantinopel meldet, sind die interessirten Eisenbahnen übereingekommen, vom 1. Mai ab einen neuen, dreimal wöchentlich hin- und herverkehrenden, dem direkten Orient-Expreßzuge gleichenden Zug Berlin-Konstantinopel über Breslau, Oderberg, Budapest, Belgrad und Sofia einzuführen. Die Dauer der Fahrt von Berlin nach Konstantinopel wird 50 Stunden betragen.

— Die Berliner Bau-Genossenschaft, welche s. Z. gegründet war, um gesunde und billige Wohnungen für Arbeiter, Handwerker und kleine Beamte in Berliner Vororten herzustellen, hat bisher, wie in der vorgestrigen General-Versammlung mitgetheilt wurde, 178 solche Häuser gebaut. Der Staatssekretär Graf Posadowsky hat diese gestern besichtigt.

Hamburg, 10. April. Wie der „Hamburgische Correspondent" erfährt, hat die Firma C. Wörmann ihre sämmtlichen Liegenschaften und Gebäude in Kamerun, sowie ihre sämmtlichen Geschäfte an die Gesellschaft „Nord-West-Kamerun" verkauft. Adolf Wörmann wird in den Aufsichtsrath der Gesellschaft „Nord-West-Kamerun" eintreten. Auch die Gebäude und die Liegenschaften der Firma Jantzen und Thormaelen hat die genannte Gesellschaft übernommen.

Köln, 9. April. Nach einer Mittheilung der „Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft" werden die beiden Schiffe, welche die erste Sektion des Deutsch-Atlantischen Kabels Emden-Fayal an Bord haben, am 1. Mai zur Legung des Kabels in See gehen.

Der Krieg in Südafrika.

Die Verbindung zwischen Kapstadt und Bloemfontein scheint nunmehr thatsächlich durch die Buren zerstört worden zu sein, da aus Bloemfontein keine Meldungen mehr seit Montag eingegangen sind. Nach den letzten Privatnachrichten englischer Blätter aus Bloemfontein soll Roberts angesichts der unmittelbaren Gefahr, die Bahnverbindung abgeschnitten zu sehen, allen englischen Zivilisten, sowohl Frauen wie Kindern, befohlen haben, die Stadt innerhalb zwölf Stunden zu verlassen. Alle Offiziersfrauen, mit Einschluß der eben aus England eingetroffenen Generalsdamen, kehrten am 6. April nach Kapstadt zurück. Ferner wird dem „Reuterschen Bureau" aus Kapstadt gemeldet: General Rundle und die 8. Division machte eine Diversion nach Springfontein. — Das kann doch nur bedeuten, daß bei Springfontein an der Bahn südlich von Bloemfontein Buren stehen, die zu verjagen der Zweck dieser Diversion ist.

Im Südosten des Oranjefreistaates, hart an der Grenze von Basutoland, wird seit einigen Tagen heiß gekämpft. Jedenfalls sind die Kämpfe doch nicht so günstig für die Buren abgelaufen, denn am Dienstag meldet „Reuters Bureau" Folgendes: Aus Alival North wird von heute gemeldet: Wie verlautet, fand bei Wepener heute (Dienstag) früh wieder ein heftiges Gefecht statt, dessen Ausgang unbekannt ist. Die Burenstreitkräfte bestehen in drei Kommandos und führen Vickers-Maximgeschütze und andere Geschütze mit sich.

Aus Norvalspont wird vom Montag nach London gemeldet: In den Bezirken Philippolis und Fauresmith herrscht beträchtliche Unruhe. Die Proklamation Steijns ist weithin verbreitet worden. Die englische Garnison wurde letzthin aus dem benachbarten Gebiet zurückgezogen, worauf sich sofort unter den Freistaatlern größere Rührigkeit bemerkbar machte. Die englischen Einwohner, welche infolgedessen in Besorgniß geriethen, wandten sich an die englischen Behörden in Springfontein. Diese versicherten ihnen, es würden sofort Schritte gethan werden, um ihre Befürchtungen zu beschwichtigen.

Vom 9. April wird dem „Reuterschen Bureau" aus Bethulie gemeldet: Die Buren halten thatsächlich den Freistaat östlich der Eisenbahnlinie besetzt. Der Feind hat zwölf Meilen östlich von Bethulie Stellung genommen.

Gegen Mafeking gehen die Buren wieder energisch vor. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" eröffnete am Dienstag früh der Feind das Feuer aus sieben Geschützen. Die Beschießung war die heftigste seit Beginn der Belagerung. Gleichzeitig griffen die Buren von Norden und von Süden her an, wurden jedoch zurückgeworfen. — Aus Prätoria bringt „Reuters Bureau" folgende Meldung: Es verlautet, in der Nacht auf den 5. d. Mts. sei es einer Schaar bewaffneter Kaffern gelungen, durch die Linien der Buren vor Mafeking durchzubrechen. Die Buren hätten sie aber verfolgt, und im Busch eingeschlossen. Nach längerer Beschießung mit Nordenfeldt-Geschützen hätten die Buren den Busch gestürmt und 31 Kaffern getödtet, welche hartnäckigen Widerstand geleistet hätten. — Von den Biggarsbergen und aus dem Freistaat werden Vorpostengefechte gemeldet. — Ferner wird nach dem „Reuterschen Bureau" aus Buluwayo vom 3. April gemeldet: General Plumer hatte am 31. März ein Gefecht mit den Buren zwischen Mafeking und Ramathlabama. Als er sich gegen drei Uhr Nachmittags sechs Meilen von Mafeking befand, erschien eine große Truppenmasse der der Buren. Plumer mußte, um nicht auf beiden Seiten umgangen zu werden, sich allmälig nach Ramathlabama und später nach seinem früheren Standort zurückziehen. Das Gefecht dauerte bis 6 Uhr Abends. Der Rückzug wurde gut ausgeführt. Nach einer weiteren Meldung des genannter Bureaus aus Gaberones vom 1. d. Mts. betrug der Verlust auf englischer Seite 3 Offiziere, 7 Mann todt, 3 Offiziere, 24 Mann verwundet, 11 Mann vermißt. Der Verlust auf Seite der Buren soll schwer gewesen sein.

Wie die Londoner Abendblätter aus Pietermaritzburg von Dienstag melden, begann früh eine heftige Kanonade vor Elandslaagte. — Ferner liegen folgende Mittheilungen aus Ladysmith vom Dienstag vor: Heute früh wurde von Sudays River her ein heftiges Feuern gehört, welches einige Stunden anhielt. Einzelheiten noch nicht bekannt. Ein Kafferläufer, welcher aus Newkastle hierher gekommen ist, berichtet, daß die Buren dabei beschäftigt waren, auf dem Biggarsberg Geschütze in Stellung zu bringen.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus St. Helena gemeldet: Das Schiff mit den gefangenen Buren ist Dienstag hier eingetroffen, die Gefangenen werden wahrscheinlich morgen gelandet werden.

Die Burenmission, welche aus den Mitgliedern des Ausführenden Rathes Fischer, Wolmaraans und Wessels besteht, ist Dienstag an Bord des Reichspostdampfers „Kaiser" in Neapel eingetroffen und von dem Gesandten des Oranje-Freistaates Dr. Müller in Brüssel und dem Legationssekretär Van Boeschoten empfangen worden. Die Mission ist im Grand Hotel abgestiegen. Sowohl der Gesandte wie die Mitglieder der Mission lehnten es ab, irgend einen Berichterstatter zu empfangen. Die Mission wird einige Tage in Neapel verweilen.

Zum Neutralitätsbruch Portugals wird aus Paris gemeldet: Der französische Ministerrath faßte am Dienstag den Beschluß, daß der Minister des Aeußern Delcassé es ablehnen solle, die angekündigte Anfrage des Deputirten Berry über den Durchmarsch englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet von Beira aus zu beantworten. — Aus Lourenzo Marques wird vom Montag gemeldet: In Beira sind australische Transportschiffe mit Buschleuten für die Kolonne des Generals Carrington eingetroffen. Täglich werden Vorräthe und Kriegsmaterial ans Land gebracht.

Cecil Rhodes ist bekanntlich am Freitag voriger Woche in London eingetroffen. Seine Spießgesellen Alfred Beit und Rutherford Harris waren ihm bis Madeira entgegengefahren. Zu seinem Empfange in Southampton waren auch der bekannte Advokat Hawksley und Maguire erschienen. Auf der Warterloo-Station in London hatte sich eine große Menge eingefunden, die ihr „Idol" mit lautem Cheer begrüßte. Es fand jedoch keine Ueberreichung einer Adresse statt, wie einige der Extremen ursprünglich vorgeschlagen hatten. Rhodes fuhr sofort mit Harris und Beit zu des letzteren Villa in Park-Lane und siedelte dann in das Burlington-Hotel über, in dem er gewöhnlich Wohnung nimmt. Rhodes hat sich während der Ueberfahrt ziemlich isolirt gehalten und jeden Versuch, ihn zu einem politischen Gespräch zu verleiten, entschieden abgelehnt. Auch in Southampton, wie in London wies er jeden Versuch zu einem Interview energisch zurück und setzte hinzu, er sei lediglich in Privatangelegenheiten hier. Er würde nicht länger als 14 Tage bleiben, da seine Anwesenheit in Rhodesia dringend nöthig sei.

Die englischen Parlamente sind in die Osterferien gegangen.

Das Kriegsglück scheint sich nun wirklich den Buren wieder zuzuwenden. Der Telegraph übermittelt die Meldung von einem neuen großen Erfolge der Buren unter de Wet, demselben Kommandanten, der nach der Einnahme von Bloemfontein durch die Engländer die Offensivbewegungen durch den Ueberfall bei den Wasserwerken von Bloemfontein einleitete. Der Londoner „Daily Telegraph" berichtet aus Prätoria vom 9. April: Nach amtlicher Meldung wurden in einer neuen Schlacht am 7. April südlich von Brandfort 600 Engländer getödtet oder verwundet und 800 gefangen genommen. Andere Meldungen aus einer Burenquelle bestätigen diesen Sieg der Buren. Der Schlachtort liegt bei Merkatsfontein. Die Verluste der Buren sind minimal. Der Sieger ist Kommandant de Wet. Nach einer weiteren Meldung sind 900 Engländer gefangen genommen worden. Die Buren erbeuteten 12 Wagen, ihre Verluste sollen nur 5 Todte und 9 Verwundete betragen.

Also ein Burensieg à la Stormberg oder Colenso nach dem Verhältniß der beiderseitigen Verluste. Wenn es so weitergeht, werden die Engländer allerdings alle in Prätoria einziehen, aber nicht als Sieger, sondern als Gefangene. Die Buren scheinen nun einzusehen, wie schwer ihr Fehler des Mangels an Offensive war, und holen nun nach, was sie versäumt. Wenn die Burenkommandanten de Wet, Olivier &c. nur nicht auch den Ruhm Lord Roberts und Kitcheners zerpflücken, die mit dem Gros ihres überlegenen Heeres gegen die Angreifer anscheinend nichts zu unternehmen wagen, oder dazu nicht im Stande sind!

Provinzialnachrichten.

Danzig, 13. April. (Ueber das Befinden des Herrn Oberpräsidenten) lautet das neueste Bulletin: Das Heilverfahren ist nach wie vor ein günstiges.

Posen, 10. April. (Rückkehr des Erzbischofs. Besuch des Kultusministers.) Herr Erzbischof Dr. v. Stablewski wird, wie verlautet, am dritten Osterfeiertag bestimmt hier wieder eintreffen. — Kultusminister, Exzellenz Studt ist heute Nachmittag um 5 Uhr 30 Min. mit dem Berliner Zuge hier eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich die Herren Wirkl. Geh. Rath Dr. Kügler und Ministerialdirektor Althoff. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang anwesend der Herr Oberpräsident Dr. v. Bitter, Exz., Polizei-Präsident v. Hellmann u. a. Nach gegenseitiger Vorstellung begab sich der Minister mit seiner Begleitung zunächst nach dem Hotel Mylius, wo die Herren wohnen werden. Morgen wird der Herr Kultusminister, soweit bis jetzt bekannt ist, das hygienische Institut, das alte Rathhaus, den Schloßberg, das Stadttheater und Mittags die Bauarbeiten der Kaiser Wilhelm-Bibliothek und des Provinzial-Museums besichtigen. Nachmittags beabsichtigt der Herr Kultus-

minister mit den Herren seiner Begleitung ein Ansiedelungsgut im Gnesener Kreise zu besuchen.

Die Insterburger Distanzreiter haben Allenstein nicht berührt, sondern haben die nördlichere Strecke über Mohrungen gewählt. Dort trafen sie am Sonntag Abend ein und ritten nach einem Berichte der „Allenst. Ztg." am Montag Vormittag 9½ Uhr weiter, um über Liebemühl-Osterode-Thorn die Reise fortzusetzen. — Der Kaiser kommt nicht am 21. April zur Linienschifftaufe nach Danzig. An diesem Tage läuft auf der Schichauwerft in Elbing gleichzeitig ein Torpedojäger, das hundertste Torpedoboot Schichaus für die deutsche Flotte, vom Stapel. — Der 23jährige Besitzersohn Behrau in Pagelkau bei Schlochau wurde beim Kiesgraben in Gegenwart seiner Brüder verschüttet und nach einer Stunde als Leiche hervorgezogen. — Im Flottenverein in Lautenburg hielt am Sonnabend Gymnasialprofessor Dr. Serres aus Culm einen Vortrag über das Thema „Deutschland und seine Flotte". Die Liedertafel verschönte den Abend durch einige Lieder. — Wegen jahrelanger Steuerhinterziehungen sollte sich am Freitag vor der Strafkammer in Rosenberg der Dampfschneidemühlenbesitzer und Kaufmann Johann Lehrke aus Dt.-Eylau verantworten. Herr Lehrke hat sich aus einfachen Verhältnissen zu einem reichen Manne emporgearbeitet, besitzt in Dt.-Eylau ein Baugeschäft und ein Dampfsägewerk sowie Filialen in Lessen, Melno und Inowrazlaw, außerdem mit dem Kaufmann Hermann aus Stuhm gemeinschaftlich ein Dampfsägewerk in Stuhm mit Filiale in Rachelshof. Ferner gehört ihm das Gut Skuspin. Die Anklage hat nur den Zeitraum von 1893 bis jetzt und zwar nur die Einnahmen aus der Dampfschneidemühle Stuhm-Rachelshof zum Gegenstand, weil die Hauptbücher nach ergangener gerichtlicher Aufforderung zur Einreichung derselben vernichtet sind. Arbeiter fanden im See am Holzhofe des L. zwei Tage nach der Aufforderung des Gerichts zwei zusammengebundene, mit einem Ziegelstein beschwerte Geschäftsbücher. L. nahm sie den Arbeitern ab. Die Bücher sind dann später wieder verschwunden. Der Angeklagte leugnete seine persönliche Verantwortlichkeit für die Steuerdeklarationen, da er von Buchführung nichts verstehe. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Raschke, Vertheidiger ist Herr Rechtsanwalt Katz aus Marienburg. Weil die Geschäftsbücher des Angeklagten nicht zur Stelle waren, mußte die Verhandlung vertagt werden. — Auf der Memel bei Tilsit ist seit Sonntag flottes Eistreiben. Die Wiesen bei Tilsit sind zum größten Theile unter Wasser gesetzt. Es sind Dammwachen angeordnet worden. — Bei Ragnit wurde ein Schiff (Bohdack), wie nach Tilsit telegraphisch gemeldet wurde, vom Eise mit fortgerissen. Auf dem Schiffe befand sich der Schiffer, nach Mittheilungen von anderer Seite auch dessen Familie. In Tilsit wurden Rettungsmaßregeln getroffen, doch war, obwohl die Entfernung von Ragnit bis Tilsit nur eine Meile stromabwärts beträgt, das Fahrzeug bis 7 Uhr abends nicht angetrieben. Es ist zu befürchten, daß der Kahn vom Eise erdrückt und gesunken ist. — Der 66jährige pensionirte Gendarm Zimmerlingkat aus Gr.-Rominten hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Er litt seit Jahren an einem unheilbaren Nervenleiden. — Die Lithauer wollen zwei Petitionen um Garnisonvermehrung und Ertheilung des ersten lithauischen Unterrichts in der Schule durch eine besondere Deputation dem Kaiser sowie den betreffenden Herren Ministern überreichen lassen. Dieser Beschluß ist am Sonnabend in Memel gefaßt worden. Kaiser Wilhelm I. hat s. Zt. eine Lithauer-Deputation empfangen und sehr gnädig aufgenommen.

Zur Konitzer Mordaffaire.

Mit dem Ablassen des Mönchsees ist am Dienstag in Konitz begonnen worden. Ein Hinderniß bildete bisher die Eisdecke des Seees. Das Ablassen dürfte etwa 8 Tage in Anspruch nehmen. Die Behörden legen gegenwärtig großen Werth darauf, die Herkunft zweier Bogen sogenannter Lederpappe (starkes braunes Packpapier), in welche die Leichentheile augenscheinlich eingewickelt waren, zu ermitteln. Die Bogen waren etwa einen Meter lang und 80 Zentimeter breit. Die Lederpappe pflegt viel zur Verpackung von Manufakturwaaren und Kleiderstoffen verwandt zu werden. Jedermann wird dringend gebeten, anzugeben, wen er im Besitze solcher Pappbogen oder des Sackes, welcher ursprünglich an den Schneidermeister Plath gelangt war und H. u. W. 3742 gezeichnet ist, gewußt hat. Mittheilungen, die auf die Angelegenheit Bezug haben, werden im Rathhause zu Konitz, Zimmer Nr. 1, entgegengenommen, wo sich auch Proben des Packpapieres befinden.

Bei den Krawallen am Jahrmarktstage in Konitz wurden bekanntlich zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Dabei wurden erregte thörichte Rufe laut, wie: „Uns sperrt man ein, und wegen des Mordes sitzt noch niemand!" Bezüglich der am Abend des neulichen Jahrmarktes vorgekommenen Ruhestörungen ist noch nachzutragen, daß im ganzen 17 Personen, namentlich Fortbildungsschüler, die grade aus der Klasse kamen, verhaftet, aber bald darauf natürlich wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind.

Die von einigen Blättern gebrachte Meldung, daß kürzlich bei dem früher in Schlochau bei Konitz, jetzt in Charlottenburg wohnhaften Rabbiner Hamburger eine eingehende Haussuchung vorgenommen und zwei zu rituellen Zwecken bestimmte Messer beschlagnahmt worden sind, bestätigt sich. Der „Gesellige" weiß über den Fall Folgendes mitzutheilen. Der in der Bismarckstraße in Charlottenburg wohnhafte Rabbiner Hamburger hatte am 1. August v. Js. in der jüdischen Gemeinde von Schlochau eine Predigerstelle übernommen, die er bis zum 1. April d. Js. inne gehabt hat. Seine Familie war in Charlottenburg zurückgeblieben. An dem Sonntag, an dem der Mord ausgeführt worden ist, ist H. nach seinen Angaben von Schlochau nach Konitz gefahren, um dort Bekannte zu besuchen. Nach seiner Rückkehr auf den Bahnhof machte er die Wahrnehmung, daß sein Hund ihm abhanden gekommen war, was ihn veranlaßte, sich nochmals in die Stadt zu begeben. Er fand den Hund und erreichte rechtzeitig den Zug, um noch am Abend nach Schlochau gelangen zu können. Zwei Tage später ist H. dann, nachdem er von seiner Gemeinde Urlaub erbeten hatte, nach Charlottenburg gereist, um den Geburtstag seiner Frau dort zu begehen. Dieser Ausflug des Schlochauer Rabbiners nach Konitz ist nachträglich zur Kenntniß des Untersuchungsrichters gebracht. Auf dessen Anordnueg hin ist in der Wohnung des inzwischen endgiltig nach Charlottenburg Zurückgekehrten Haussuchung abgehalten worden. Zwei Schächtmesser sowie ein zu rituellen Zwecken dienendes Messer, die H. den Beamten bereits vorgelegt hatte, sind später eingefordert und beschlagnahmt worden. H. ist etwa 60 Jahre alt und Vater erwachsener Kinder. Er ist in Charlottenburg seit etwa 30 Jahren ansässig.

Der „Staatsbürger-Zeitung" zufolge soll der unglückliche Jüngling für ein israelitisches Mädchen aus Konitz besonders inklinirt haben. Das Blatt, das die Lesart für wahrscheinlich hält, daß Winter vielleicht absichtlich in ein Liebesverhältniß mit einer Israelitin verstrickt worden sei, um ihn an einen verschwiegenen Ort zu locken, theilt weiter mit, daß, wie in Konitz verlaute, ein junges israelitisches Mädchen, die Tochter eines in der Danzigerstraße in Konitz wohnenden Kaufmannes, einige Tage nach dem Morde zu Verwandten nach Berlin gereist und dort bald nach seiner Ankunft verstorben sein soll. Die Untersuchung in der Winter'schen Mordangelegenheit wird außerordentlich durch eine gewisse ängstliche Zurückhaltung erschwert, die augenscheinlich manche Personen in dieser Sache bewahren. So haben sich weder die beiden Herren, die in der Nacht nach dem Morde die Conviktstraße nach dem Markt heraufkamen und nach denen die Behörde forscht, gemeldet, noch auch die beiden jungen Leute, die am Nachmittage des Mordtages mit dem jungen Winter spazieren gegangen sind. Im Gegensatz zu diesem Bemühen, jede Berührung mit den Untersuchungsbehörden zu vermeiden, macht sich auch in diesem Falle die Sucht der Bevölkerung geltend, durch anonyme Zuschriften Verdacht gegen bestimmte Personen zu erregen. Die Behörden erhalten täglich derartige Anzeigen, die aber meist ohne Werth für die Untersuchung sind, da sie sich meist nur auf unbegründete Behauptungen und leere Gerüchte stützen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. April 1900.

— (Personalien beim Militär) Wenck, Feuerwerks-Oberleutnant von der 12. Feldartillerie-Brigade, und Tschimpke, Feuerwerks-Leutnant vom Artillerie-Depot in Glatz bis Mitte Oktober d. Js. zur Dienstleistung bei der Schießplatz-Verwaltung in Thorn kommandirt; Schulze, Proviantamts-Assistent vom Proviant-Amt in Osterode O. Pr. in gleicher Eigenschaft zum Proviant-Amt in Thorn versetzt.

— (Kirchliche Personalien.) Angestellt sind die Herren Neopresbyter: Johann Plinski als Vikar in Strasburg, Zeno Prominski als zweiter Vikar in Culm, Wladislaus Sobiecki als Vikar in Fordon, Richard Stachnik als Vikar in Culmsee, Ignatz Wietrzychowski als Vikar in Lonzyn und der Herr Vikar Ziemkowski aus Lonzyn als Administrator in Lippinken.

— (Die stille Woche.) Der Palmsonntag hat die stille oder Char-Woche, die ernsteste Zeit der evangelischen Christenheit, eingeleitet. Den meisten christlichen Familien sind der bevorstehende Gründonnerstag und Charfreitag schon traditionell als Kommunionstage geweiht; nie ist die Zahl der Abendmahlsgänger so groß, wie in der Charwoche, der übrigens fast überall die Konfirmationswoche der Jugend vorangeht. Der Charfreitag ist der größte Feiertag der evangelischen Kirche. Verstummt sind für diesen Tag alle Veranstaltungen, die des Menschen Sinn von ernsten Gedanken ablenken könnten, eingestellt sind alle Vergnügungen, die dem Ernste des Tages nicht Rechnung tragen, und nur kirchliche Konzerte dürfen zu Gehör gebracht werden. — Das Osterfest, das Fest der Auferstehung, bringt wieder mancherlei Lust und Freude.

— (Klagen über verspätete Zustellung der Briefschaften) oder gar über Nichteingehen von Postsendungen werden in vielen Orten laut. Daß der Postdienst nicht so prompt wie sonst funktionirt, soll an der neuen Postreform liegen, in welche sich die Beamten erst hineinarbeiten müssen. Hoffentlich ist der Uebergang nicht von langer Dauer.

— (Strombereisung.) Auf einer Bereisung der Weichsel traf Herr Strombaudirektor Görz aus Danzig mit anderen höheren Wasserbaubeamten an Bord des Regierungsdampfers „Gotthilf Hagen" gestern aus Plehnendorf hier ein, von wo aus die Stromreise am Montag begonnen hatte. Heute früh machte der Dampfer eine Besichtigungsfahrt nach Schillno und kehrte mittags hierher zurück. Gegen Abend fährt der Dampfer nach Plehnendorf zurück.

— (Der Verschönerungsverein) hält morgen seine alljährliche Hauptversammlung ab. Bisher fehlte den Versammlungen des Vereins der eigentliche öffentliche Charakter, da sie immer zur Vormittagsstunde im Magistratssitzungssaale stattfanden. Jetzt ist zum ersten Male die Hauptversammlung auf abends 9 Uhr nach dem Fürstenzimmer des Artushofes anberaumt. Es ist zu erwarten, daß diese Aenderung eine größere Theilnahme der Mitglieder im Gefolge haben wird, aus der werthvolle Anregungen hervorgehen können. Bisher hat das Wirken des Vereins ausschließlich in der Arbeit des Vorstandes bestanden, der allerdings immer die regste und anerkennenswertheste Thätigkeit entfaltet hat.

— (Ein eigenartiges Malheur) ist vor einigen Tagen einem Radfahrer in der Breitenstraße passirt. Der 30jährige Radler schob sein Rad durch die Straße, dicht hinter ihm kam ein bäuerliches Fuhrwerk, dessen Pferde scheuten, als plötzlich ein Motorwagen der Straßenbahn vor ihnen auftauchte. Dabei erhielt der Radler von den anspringenden Pferden von hinten einen Puff, daß er der Länge nach auf den Bürgersteig hinflog, während sein blitzblankes Stahlroß auf dem eingeschlagenen Kurse beharrte und dem einen Pferde zwischen die Beine rollte. Natürlich fing das Pferd nun erst recht zu springen und tanzen an. Dabei fiel das Rad um und wurde von dem Fuhrwerk überfahren. Der Lenker gab den Pferden „langen Hafer" zu kosten, um allen Weiterungen zu entgehen, doch mittlerweile hatte sich auch der Radler aufgerafft und lief dem Fuhrwerke nach, das er in der Gerberstraße einholte. Nach fruchtlosem Versuch, von hinten auf den Wagen zu gelangen, eilte er seitwärts vor und riß die Namenstafel des Fuhrwerks herab, die er als Trophäe mit fortnahm. Das schöne Stahlroß war jämmerlich zerknickt und zerbogen. Der Radler rieb sich jetzt die schmerzende Stelle im Rücken.

— (Freiwillig den Tod gesucht.) Als heute Morgen der Polizeisergeant Mischko von hier die Eisenbahnbrücke auf dem Wege nach dem linksseitigen Weichselufer passirte, bemerkte er auf dem Ufer gegenüber der Stadtseite beim zufälligen Hinabschauen von der Brücke mehrere Uniformtheile. Bei der näheren Untersuchung stellte es sich heraus, daß es die Sachen des Hauptzollamtsassistenten Kluth von hier waren, der jedenfalls in einem Augenblicke geistiger Unzurechnungsfähigkeit seinen Tod im Wasser gesucht hatte. Außer dem Paletot, lagen der Waffenrock, der Degen, die abgelegten Stulpen, sowie die Fußbekleidung am Ufer. Aus den vorhandenen Fußspuren ließ sich genau erkennen, von welcher Stelle der Eigenthümer der Sachen über das ziemlich steilabfallende Ufer abgesprungen war. Polizeisergeant Mischko suchte mittelst eines Kahnes längere Zeit nach dem Vermißten, doch erwies sich ein weiteres Suchen als erfolglos. Der Verunglückte ist der Sohn des in Thorn und Danzig durch sein amtliches Wirken bekannten Steuerraths Kluth, stand etwa im 36. Lebensjahre und hinterläßt eine trauernde Wittwe mit mehreren Kindern.

— (Unglücksfall.) Heute gegen Mittag stürzte von einem Neubau in der Schloßstraße der Maurer Wiese herunter und erlitt schwere Verletzungen. Derselbe wurde in das städtische Krankenhaus geschafft. Anscheinend hat der Verunglückte eine Rückenmarkserschütterung erlitten. Der Zustand ist sehr bedenklich.

— (Von einem elektrischen Motorwagen angefahren) wurde gestern Abend ½7 Uhr in der Breitenstraße das 5jährige Töchterchen der Wittwe Freida aus der Brückenstraße. Zum Glück wurde das Kind von anderen Personen rechtzeitig von dem Wagen weggerissen, sonst wäre es wohl überfahren worden. Das Kind hat an der Nase eine Verletzung davongetragen.

— (Munitionsdiebstahl.) Auf dem Fort Scharnhorst hierselbst sind vor einigen Tagen mehrere Schrapnels und sonstige Munitionsgegenstände gestohlen worden. Nachdem von dem Vorfalle Meldung erstattet und eine strenge Untersuchung eingeleitet worden ist, wurde auf dem hiesigen Postamte eine nach der Mark bestimmte Sendung angehalten, welche durch ihre außerordentliche Schwere auffiel. Wie verlautet, sollen in dem behördlich geöffneten von einem Soldaten zur Post gegebenen Packete Munitionstheile vorgefunden worden sein. Ob die aufgefundenen Gegenstände mit der Entwendung von Munitionstheilen aus Fort Scharnhorst in Zusammenhang stehen, ist uns unbekannt. Bei den zur Entlassung kommenden Artilleristen besteht die Sitte, sich Andenken an die Dienstzeit in Gestalt von Aschbechern, Zigarrenabschneidern ꝛc. aus Geschossen u. dergl. anzufertigen und es liegt auch hier die Vermuthung nahe, daß es sich hierbei um solche Liebhabereien handelt. Natürlich ist die Anwendung von unerlaubten Mitteln, sich in den Besitz solcher Gegenstände zu setzen, in jedem Falle strafbar.

— (Ein Theil der Dill'schen Badeanstalt) ging am Montag Nachmittag auf dem Schiffbauplatze von Ganott auf der Bazarkämpe vom Stapel. Unter diesen Theil wurden über Winter neue Trageprähme gebaut.

— (Hundesperre in Mocker.) Die Hundesperre ist jetzt auch über unseren Nachbarort Mocker, wie schon vor einigen Tagen von uns als bevorstehend angekündigt, verhängt worden.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 11. April 3,37 Mtr. Windrichtung: SW. — Angekommen: Dampfer „Anna", Kapitän Friedrich, mit 1100 Ztr. div. Gütern und 4 Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau, sowie die Kähne der Schiffer Joh. Hinze mit 2200 Ztr., A. Sandau mit 2300 Ztr., P. Krupp mit 2000 Ztr., sämmtlich mit div. Gütern von Danzig nach Warschau, F. Beier mit 1100 Ztr. div. Gütern von Danzig, G. Bierer, L. Bierer, W. Fritz, A. Büdner, sämmtlich mit Steinen von Nieszawa nach Graudenz, F. Kaminski, F. Stutzki, beide mit Steinen von Nieszawa nach Culm, F. Swierzinski mit Steinen von Nieszawa.

Nach telegraphischer Meldung aus Tarnobrzeg betrug der Wasserstand dort gestern 3,37 Mtr., heute 3,54 Mtr. Wasserstand bei Warschau heute 2,45 Mtr. (gegen 2,48 Mtr. gestern).

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 10. April. Vom Kongostaate traf hier heute die Nachricht ein, daß die aufständischen Bundjaneger am 4. März in der Nähe von Yambata den Führer des Kongopostens Leutnant Weynants und den Agenten der Antwerpener Handelsgesellschaft Nab ermordeten.

Paris, 11. April. Die Akademie der Medizin wählte nahezu einstimmig Professor Röntgen zum Auswärtigen Mitgliede.

London, 11. April. Wie das „Reuterbureau" meldet, ist General Plumer im Gefecht am 31. März leicht verwundet worden.

London, 11. April. Die „Morningpost" meldet aus Bloemfontein, die Schanzarbeiten auf den die Stadt beherrschenden Höhen gehen flott von statten. Auch Civilbewohner werden zu den Arbeiten herangezogen.

London, 11. April. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Bloemfontein, 9. April, gemeldet: Infolge der Erfahrungen, die man letzthin hier gemacht hat, fragt man sich ziemlich allgemein, ob die Briten die Freistaatler nicht allzu milde behandelt haben. Die Mißhandlungen der Farmer, welche die Waffen ausgeliefert haben, hat im Heere große Erregung hervorgerufen. — Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus theilt weiter mit, daß nach den Aussagen eines Sachverständigen die Briten wahrscheinlich auf einen Verlust von 5000 Pferden monatlich rechnen müssen.

London, 11. April. Wie dem Reuterschen Bureau vom 2. d. Mts. aus Bloemfontein gemeldet wird, hat die Vorhut der für den Entsatz von Mafeking bestimmten Truppenabtheilungen den Marsch von Vryburg nach Mafeking angetreten.

Athen, 11. April. Auf einem Torpedoboot fand im Arsenal eine Explosion statt, in dem Augenblick, als das Boot Kohlen einnehmen wollte. Der Kommandant und die Mannschaft wurden getödtet.

Durban, 11. April. Eine große Anzahl Truppen der Buller'schen Armee sollen von hier nach der Kapkolonie verschickt werden. Zwei Regimenter sind bereits eingetroffen und in See gegangen. Der Dampfer „König" mit 12 britischen Offizieren an Bord, welche sich auf dem Wege nach Rhodesien befinden, ist nach Beira gefahren.

Bloemfontein, 11. April. General Gatacre kehrt nach England zurück. An seiner Stelle wurde General Chermside zum Kommandeur der 11. Division ernannt. Voraussichtlich werden auch in den Kommandos der Brigaden Veränderungen eintreten.

Prätoria, 9. April. (Meldung des „Reuterschen Bureau".) Amtlich wird gemeldet, Methuen rückte auf Hopestadt vor. Der Volksraad wurde zu einer ordentlichen Tagung auf den 7. Juni einberufen.

Alival North, 10. April. Der gestrige Verlust der Engländer bei Wepener betrug 11 Todte und 41 Verwundete. Der Kampf wurde heute wieder aufgenommen. Die Engländer behaupten ihre Stellung gut.

Newyork, 10. April. Die „Evening World" meldet: Dewey habe sich entschlossen, seine Präsidentschaftskandidatur zurückzuziehen.

Newyork, 11. April. Dem „Journal" zufolge schloß die englische Regierung einen Vertrag über den Ankauf von 30—35 000 amerikanischen Pferden für Südafrika ab.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	11. April	10. April
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–15	216–15
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	84–45	84–40
Preußische Konsols 3 %	86–75	86–70
Preußische Konsols 3½ %	96 90	97–00
Preußische Konsols 3½ %	96 90	96–80
Deutsche Reichsanleihe 3%	86–30	86–30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	96–80	96–90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	83–50	83–50
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	93–30	93–30
Posener Pfandbriefe 3½ %	93 50	93 40
" 4%	100 60	100–50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97–50	97–50
Türk. 1% Anleihe C	27–05	27–15
Italienische Rente 4%	94 90	—
Rumän. Rente v. 1894 4%	80–70	80–60
Diskon. Kommandit-Antheile	191–30	191–40
Harpener Bergw.-Aktien	232 00	231–75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	241–00	237–75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	125 00	125–00
Weizen: Loko in Newy. März	79⅝	80⅜
Spiritus: 70er loko	49–00	49 00
Weizen Mai	150–75	150–75
" Juli	155–25	155–28
" September	158–75	158–75
Roggen Mai	145–50	145–50
" Juli	144–25	144–50
" September	142–00	142–25

Bank-Diskont 5½ pCt., Lombardzinsfuß 6½ pCt. Privat-Diskont 4⅜ pCt., Londoner Diskont 4 pCt.

Berlin, 11. April. (Spiritusbericht.) 70er 49,00 Mk. Umsatz 15000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 11. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 45 inländische, 114 russische Waggons.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 12. April (Charfreitag):

Altstädtische evangelische Kirche: Morgens 7¼ Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Stachowitz. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe. — Abends 6 Uhr: Pfarrer Stachowitz. — Kollekte für das städt. Armenhaus.

Neustädtische evangelische Kirche: Morgens 7 Uhr Beichte und Abendmahl. — Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Waubke. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus zu Danzig.

Garnison-Kirche: Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. Nachher Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm 9 Uhr Vorlesung der Passionsgeschichte. Beichte und Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr Predigt. Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst und Kommunion in der Aula des königl. Gymnasiums. Vorbereitung zur Kommunion um 9½ Uhr. Prediger Arndt.

Baptistenkirche Heppnerstr.: Vorm. 9½ Uhr Passionspredigt. — Nachm. 4 Uhr: biblische Taufe. Prediger Liebig-Inowrazlaw. Prediger Majewski-Posen.

Evangel.-lutherische Kirche in Mocker: Vorm. 9½ Uhr Lithurgischer Gottesdienst: Pastor Meyer. Nachm. 4 Uhr: Derselbe.

Gemeinde Ottlotschin: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahl in Grabia. — Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Ottlotschin. Pfarrer Rinz.

Gemeinde Gramtschen: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in Gramtschen mit nachfolgendem Abendmahl. Pfarrer Lenz. Nachm. kein Gottesdienst.

Evangelische Kirche zu Podgorz. Vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahl. Anmeldung von 8 Uhr ab. Nachm. 3 Uhr Lithurgischer Gottesdienst: Pfarrer Endemann.

Königsberger Pferde-Lotterie

Gewinnziehung unwiderruflich 23. Mai. **Gewinne: 10 kompl. besp. Equipagen,** darunter **1 vierspännige, 47 edele ostpr. Reit- und Wagenpferde, 2443 massive Silbergegenstände. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,** Losporto und Gewinnliste **30 Pf.** *extra* empf. die Generalagentur **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kanntstrasse 2, sowie in Thorn: **C. Dombrowski,** „Thorner Presse“, **A. Matthesius, Ernst Lambeck.** Wiederverkäufer werden bei Aufgabe von Referenzen überall angestellt.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter

Frau Emilie Meiler

findet Donnerstag nachm. **5 Uhr** vom **Trauerhause, Bachestraße 12,** aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In dem **Pferdebestand des Spediteurs Rudolf Asch hier, Brückenstraße Nr. 9,** ist die Influenza in der Form der **Brustseuche** festgestellt worden.

Thorn den 11. April 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für unser Wasserwerk und Klärwerk sind für das Haushaltsjahr 1900/1 durch öffentliche Verdingung **5000 Zentner oberschlesische Kesselkohlen, Stückkohle aus der Mathildengrube,** zu liefern.

Schriftliche Angebote auf Grund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welche im Betriebsbureau der Wasserwerks-Verwaltung während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen, sind bis zum

Dienstag den 24. April cr.,
vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an die Wasserwerksverwaltung einzureichen.

Thorn den 9. April 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Restaurateur **Hermann Schulz** — Culmerstraße 22 — ist zum Armendeputirten für das 3. Revier IV. Bezirks erwählt und in dieses Amt eingeführt worden.

Thorn den 6. April 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1882 gegründete städtische Volks-Bibliothek wird zur allgemeinen Benutzung insbesondere seitens des **Handwerker-** und des **Arbeiter-Standes** angelegentlichst empfohlen.

Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung von Werken der Klassiker, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Unterhaltung, von Jugendschriften, illustrirten Werken, älteren Zeitschriften aller Art.

Das Leihgeld beträgt vierteljährlich 50 Pf. Mitglieder des Handwerkervereins dürfen die Bibliothek unentgeltlich benutzen.

Personen, welche dem Bibliothekar nicht persönlich als sicher bekannt sind, müssen den Haftschein eines Bürgen beibringen.

Die Herren Handwerksmeister und sonstigen Arbeitgeber wollen ihr Personal auf die gemeinnützige Einrichtung aufmerksam machen und zu deren Benutzung behilflich sein.

Die Volksbibliothek befindet sich im Hause **Hospitalstraße Nr. 6** (gegenüber der Jakobskirche) und ist geöffnet:

Mittwoch nachm. von 6 bis 7 Uhr
Sonntag vorm. von 11½ bis 12½ Uhr.

Thorn den 12. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Freiwillige Auktion

meines großen Stadtgrundstückes Inowrazlaw, Bahnhofstr. 54, am 23. April cr., nachmittags 2 Uhr.

Größe 0,22,35 ha. Gebäudesteuer-Nutzungswerth 5483 Mark.

Versteigerungs-Bedingungen sind bei meinem Beistande, Kaufmann **Feodor Schmidt, Inowrazlaw,** zu erfahren, auch im Termine selbst einzusehen. Kauflustige ladet ein

Frau **Marie Zwanzig,**
Inowrazlaw.

Geschlagene Kopfsteine,

1100 Kubikmtr., 16 Zentimeter hoch und mindestens ⅔ Kopffläche, oder

Sprengsteine,

1200 Kubmtr., franko Ufer Althausen oder franko Baustelle im ganzen oder in kleineren Posten von jetzt ab bis 1. Juli **sucht zu kaufen** und bittet um Angebote

Domäne Althausen bei Culm.

Frischen gebrannten

Stückkalk

empfiehlt jedes Quantum.

Gustav Ackermann, Thorn.

Lose

zur 4. Kl. 202. Preuß. Lotterie sind bei Verlust des Anrechts bis Freitag den 20. d. Mts. einzulösen.

Der Lotterie-Einnehmer.
Dauben.

Für ein feineres Manufakturwaarengeschäft von sofort gesucht eine

Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig und eine

Kassirerin

mit g u t e r Handschrift. Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **Nr. 500** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein älteres Mädchen,

welches die einfache bürgerliche Küche kocht, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein älteres Mädchen

oder **Frau** zur Führung einer kleinen Haushaltung gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zuverlässige Kinderfrau

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frau Hauptmann **von Rodbertus, Brauerstraße 1.**

Frauen zum Graben

sucht **Theen, Mocker, Wilhelmstraße 39.**

Ein kräftiges Schulmädchen

wird zu einem Kinde für den Nachmittag gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Frau

zur **Gartenarbeit** gesucht.
Hüttner & Schrader.

Aufwärterin
für Vormittag ges. Bismarckstr. 3, III.

Rockschneider

finden dauernd **bestbezahlte Arbeit.**
B. Doliva.

Uniform-Schneider

sucht und zahlt die **höchsten Löhne.**
B. Doliva.

Brettschneider

verlangt **Franz Zährer.**

Suche einen Lehrling

für mein Tapeten- u. Farbengeschäft.
J. Sellner.

Lehrling

verlangt **Emil Hell,** Glasermeister, **Breitestraße 4.**

Lehrling

von sof. ges. **Paul Ebert,** Friseur, **Mocker,** Lindenstraße 77.

Ein Knabe,

welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort eintreten bei Bäckermeister **Grabowski, Neust. Markt 9.**

Einen Laufburschen

sucht von sofort. **Franz Loch, Strobandstraße 7.**

21000 Mark

werden auf sichere Hypothek gesucht. Gefl. Angebote unter **A. F.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Goldsichere Hypothek 550 Mk. 6% Zinsen sofort zu zediren gesucht. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schlüsselmühle.

Das dem Besitzer **Habermann** gehörige Grundstück, 80 Morgen guter Acker und Wiesen, Gartenrestaurant und Wassermühle, werde ich **am Dienstag, 17. April cr.,** vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle im ganzen oder einzeln verkaufen. Auskunft jederzeit.

Zude, Mellienstraße 117.

Todeshalber ist ein großes Grundstück mit massivem Speicher, großem Hofraum und Ställen zu **Thorn,** Neustädtischer Markt 23 und Hospitalstraße 8, in welchem seit ca. 35 Jahren ein rentables Getreidegeschäft und Restauration betrieben wurde, preiswerth zu verkaufen, evtl. auch getheilt. Näheres

Neustädtischer Markt 23, I.

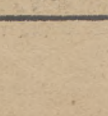
Eine gut erhaltene

englische Drehrolle

steht zum Verkauf
Neustädtischer Markt 7.

Ein fast neues Klavier

ist zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Stute mit Fohlen

zu verkaufen bei
Adolf Polzfuss, Gr.-Rogau.

Nach dreijähriger Assistententhätigkeit am Krankenhause der jüd. Gemeinde in Berlin habe ich mich in

Bromberg, Danzigerstrasse 148,

als

Spezialarzt für Magen-Darm-Kranke

niedergelassen.

Dr. Lipowski,

ehem. I. Assistenzarzt an der inneren Abtheilung des Krankenhauses der jüd. Gemeinde in Berlin.

Sprechstunden: 8—10, 3—5, Sonntags 8—10.

Telephon-Nr. 507.



MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Thorn bei: **F. Menzel.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordern beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Erstes Schlesisches Backofenbau-Geschäft und Backofen-Armaturen-Fabrik.

Lager sämmtlicher Bäckereigeräthe 2c.

Neu- und **Umbau** von **Backofen für Kohlenfeuerung** einfacher und praktischer Konstruktion werden schnell und sachgemäß **unter Garantie** ausgeführt.

Lager von

Backofen-Herdplatten, Wölbesteine und Thomasmehl 2c.

in **bester Qualität.**

Teigtheilmaschinen bei Baarzahlung äußerst billig.

Preiskourante gratis und franko.

Nähere Auskunft über die Güte meiner Backöfen ertheilt gern **Herr Bäckermeister R. Leibrandt in Culmsee,** woselbst auch ein von mir erbauter Kohlenofen besichtigt werden kann.

Friedrich Wieland, Waldenburg i. Schlesien.

Das

Bürgerliche Gesetzbuch.

Dieses Buch enthält vollständig die Gesetze, welche am **1. Januar 1900** in Kraft treten, sowie das **Einführungsgesetz** und **ausführliches Sachregister.** Schöner klarer Druck und gediegener Einband zeichnen diese Ausgabe ganz besonders aus.

Gegen Einsendung von **1 Mark** oder per Nachnahme des Betrages versende ich obiges Buch, welches in keiner Familie fehlen sollte, überall hin **franko.**

Dieses Buch ist auch in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“ für denselben Preis zu haben.

Leipzig, Elisenstrasse.

Wilh. Bornemann,
Verlags-Buchhandlung.

Von den am 6. d. Mts. bei der Mastvieh-Ausstellung in Königsberg i. Pr. erworbenen und mit den ersten Preisen gekrönten 3 Ochsen im Alter von 4—5 Jahren im Durchschnittsgewicht von 22 Zentnern offerire ich als

selten schönes Fleisch

zu dem bevorstehenden Osterfeste, ebenso auch Southdownlämmer- und hochfeinen Kalbsbraten.

Adolph Borchardt,
F l e i s c h e r - M e i s t e r.

Adolph Wunsch's Schuh- und Stiefel-Fabrik,

Elisabethstraße 3,
1868 gegründet 1868

empfiehlt ihr **gut sortirtes** Lager in

Herren-, Damen- und Kinderschuhen

zu billigsten Preisen.

Reitpferd

zu kaufen gesucht. Anerb. m. Preisangabe unter **F. R.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gut erh. Kinderwagen

billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Versetzungshalber 3- und 5zimm.

Vorderwohnungen

mit Badeeinrichtung von sofort zu vermiethen. **Ulmer & Kaun.**

Prachtvolle deutsche Rosen

empfehlen **Hüttner & Schrader.**

---

1 gut erhaltenes Repositorium,
für Kolonialwaaren,
1 gut erhaltene Tombank,
1 gut erhalten. Droguenspind,
2 Blitzlampen

verkauft billig.
Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle dieser Ztg.

Renuthierrücken	**Pfd.**	**M.**	**1,15,**
Renuthierkeulen	„	„	**0,95,**
Tirol. Edeläpfel	„	„	**0,40,**
Ananas-Früchte	„	„	**1,25,**

russ. und schles. Wildgeflügel und Kapaunen

empfiehlt
P. Begdon.

Zu dem bevorstehenden **Osterfeste** empfehle g u t e, **mildgeräucherte Schinken** in jeder Größe, sowie auch schmackhafte

Osterwurst

und sämmtliche Sorten anderer Wurst.

Jul. Wischniewski,
Fleischermstr., Schulstr. 1.

Vorläufige Anzeige.

Schützenhaus.

Am Sonntag den 15. (1. Osterfeiertag), Montag den 16. (2. Feiertag) und Dienstag den 17. cr.:

Große Spezialitäten-Vorstellungen

mit auserlesenem Programm.

Dr. Brehmer's weltberühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf — Schlesien

sendet Prospekte kostenfrei durch

die Verwaltung.

Margarete Leick,

gepr. Handarbeitslehrerin, Brückenstraße 16, I, ertheilt **Unterricht in allen Handarbeiten,** einfachen und feinen **Kunstarbeiten** in neuem Stiel.

Uebernehme die Anfertigung **feiner Stickereien, Nameneinsticken, Wäschenähen.**

Kostüm-Jaketts und Kragen,

in allen Façons, werden zur Neuanfertigung und zum Modernisiren angenommen.

Grochowska,
Schillerstrasse Nr. 4, II.

Edle Harzer Kanariensänger!

mit den schönsten Gesangstouren, versendet unter Nachnahme von 8—20 Mark. Probezeit innerhalb acht Tagen. Auch passende Gesangs- und Rollerkäfige. Prospekte, Behandlungs-Anweisung gratis.

W. Heering,
St. Andreasberg, Harz. 427.

Alle Sorten **feine, weiße und farbige**

Kachelöfen,

sowie die neuesten Muster in **Einfassungen, Mittelsimsen, Kaminen** und **altdeutsche Oefen** hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

L. Müller, Brückenstr. 24.

Offerire billigst:

Prima-Weizenschaale,
„ Weizenfuttermehl,
„ Roggenkleie,

alles inländische Waare.

G. Görke, Windstr. 1.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein möblirtes Zimmer

ab 1. Mai in der Nähe der Ulanen-Kaserne, Bromberger Vorstadt, gesucht. Gefl. Angeb. m. Preisang. an **W. Blaske, Thorn III** zu richten.

Möblirtes Zimmer

mit auch ohne Pension billigst zu vermiethen. **Araberstraße 12.**

---

2 möblirte Zimmer mit Burschengelaß und Pferdestall zum 1. Mai gesucht. Angebote unter **17** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

von 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör im Erdgeschoß und 2. Stock Gerechtestraße 10 sofort zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

---

1 Wohnung,

3. Etage, 2 Zimmer, Kabinet und Zubehör, von sofort zu vermiethen.

Coppernikusstraße 39.

Eine Familienwohnung,

2 Zimmer und Zubehör, von sofort zu vermiethen.

Borchert, Fleischermeister.

Eine kleine Wohnung

von 2 Zimmern und Küche von sofort zu vermiethen.

A. Teufel, Gerechtestraße 25.

Trockener Lagerraum

zu vermiethen. **M. Spiller, Bromb. Vorstadt,** Mellienst. 81.

Bekanntmachung.

Hauptversammlung

des

Verschönerungs-Vereins

Donnerstag den 12. April cr., abends 9 Uhr,

im

Fürstenzimmer des Artushofes.

T a g e s o r d n u n g:

a. Wahl der Vorstandsmitglieder.
b. Rechnungslegung für 1899/1900.
c. Aufstellung des Haushaltsplanes für 1900/1901.
d. Besprechung der Vereinsthätigkeit für das laufende Jahr.

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Thorn den 9. April 1900.

Der Vorstand.

Sing-Verein.

Donnerstag den 11. April, pünktlich abends 8 Uhr:

Uebung zum Paulus.

Restaurant zum Pilsner.

Heute, Mittwoch, u. morgen:

Vorzügliche Flaki.

Groß. Tanzkränzchen

2. Osterfeiertag den 16. April.

Es ladet ergebenst ein

Hoppe,
Mellienstraße Nr. 66.

Gasthaus z. „Eichenkranz“,

Mocker, am Schlachthause.

Mit dem heutigen Tage habe ich obige Gastwirthschaft übernommen und werde ich bemüht sein, durch aufmerksame Bedienung meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen. Um freundlichen Zuspruch bittend, empfiehlt sich hochachtungsvoll

A. Jesiorski.

Möbl. Zim. mit a. o. Pens. nebst Burschengel. Culmerstr. 10, II.

---

1 Pferdestall

vermiethet **A. Kirmes.**

Pension mit Nachhilfestunden für 1 oder 2 jüng. Knaben bei kinderlosem Ehepaar. Anfragen unter **P. Z.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Enthaltsamkeitsverein z. „Blauen Kreuz“

Am Charfreitag den 13. April cr., nachmittags 3½ Uhr:

Gebets-Versammlung mit Vortrag im Vereinslokale Bäckerstraße Nr. 49 (2. Gemeindeschule). — Zutritt frei.

Vereinsvorsitzender F. M u n d t.

Mäßigkeitsverein des „Blauen Kreuzes“.

Culmer Chaussee 42.

Am Charfreitag den 13. April cr., nachmittags 3 Uhr:

Gebets-Versammlung mit Vortrag.

Vereinsvorsitzender S. S t r e i c h.

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April . .	—	—	—	—	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Mai . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	16
	20	21	22	23	24	25	29
	27	28	29	30	31	—	—
Juni . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 86 der „Thorner Presse"

Donnerstag den 12. April 1900.

Provinzialnachrichten.

e Briesen, 10. April. (Einberufung zum Obstbaulehrkursus. Schützengilde.) Die Chausseeaufseher Droschinski-Hohenkirch und Klein-Gollub sind zu dem am 24. April beginnenden Obstbaulehrkursus in Marienwerder einberufen. — Die Schützengilde wählte die Herren Kannowski (Vorsitzender), Brandenburger (Stellvertreter), Jordan (Schriftführer), Bachmann, Kuligowski und Peters wieder zu Vorstandsmitgliedern. Zum Kassirer wurde Herr Weise an Stelle des wegen Krankheit aus dem Vorstande geschiedenen Herrn Werner gewählt. Letzterem wird die Gilde für seine langjährigen Dienste eine silberne Medaille überreichen.

Rosenberg, 10. April. (Graf Dohna-Finckenstein †.) Ein hoch angesehener, in seiner Heimat allbeliebter Notabler unserer Provinz: Herr Ober-Burggraf Rodrigo Graf zu Dohna-Finckenstein, Majoratsherr im Kreise Rosenberg in Westpr., dessen schwere Erkrankung wir schon meldeten, ist am gestrigen Tage aus dem Leben geschieden. Reichs- und Burggraf Otto Heinrich Rodrigo zu Dohna war am 3. November 1815 zu Finckenstein im Kreise Rosenberg geboren, stand also in dem Greisenalter von fast 85 Jahren. Er bekleidete die Würde eines Ober-Burggrafen im Königreich Preußen mit dem Prädikat Exzellenz, war Kammerherr und erster Burggraf des Schlosses Marienburg, war auch lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses. Seit dem 4. Februar 1845 bis zu seinem Tode war er ununterbrochen Mitglied des Kreistages, von 1845 bis 1851 auch Landrath des Kreises Rosenberg, später Kreisdeputirter, seit mehreren Jahren Ehrenbürger der Stadt Rosenberg. Von 1867 bis 1890 vertrat er den Wahlkreis Rosenberg-Löbau im norddeutschen und späteren deutschen Reichstage. Er gehörte der konservativen Partei an, und seine allgemeine Beliebtheit erleichterte stets seine Wahl als Kandidat aller Deutschen gegenüber der starken polnischen Bewegung in jenem Kreise. Seine milde, versöhnliche Gesinnung hatte ihm große Sympathie in allen Kreisen der Bevölkerung verschafft, sodaß niemals ein persönlicher Wahlkampf gegen ihn geführt wurde. Graf Rodrigo ist unvermählt gestorben. Die Majoratsherrschaft Finckenstein, von deren Fläche von 8379 Hektar allein 4439 Hektar zum Theil schöner Wald sind, geht nun auf seinen Neffen, den im Jahre 1850 geborenen Grafen Georg zu Dohna-Wundlacken in Ostpreußen, über. Die irdische Hülle des verewigten Greises wird in der Kirche zu Finckenstein aufgebahrt und von dort aus Donnerstag Nachmittag zur Gruft geleitet werden.

Strasburg, 6. April. (Von der Stadtverordneten-Versammlung) wurde Herr Baurath Bucher zum Rathsherrn gewählt und die Etatsberathung geschlossen. Die Einrichtung einer neuen Schulklasse und die feste Anstellung des Lehrers Berth wurde genehmigt. Da die alte Stadtuhr ihren Zweck nicht mehr erfüllt, so wurde eine Kommission gewählt, welche die Beschaffung einer neuen Uhr vorbereiten soll. Die Vorberathung über die Neuregelung der Abfuhr des Straßendüngers, die bisher trotz bedeutender Kosten in nicht zufriedenstellender Weise erfolgte, wurde gleichfalls einer Kommission übertragen. Der bisherige Pächter der Restauration im Schlachthause, F., wurde, weil er bei dem zu hohen Gebot von 1500 Mark jährlich nachweislich zugesetzt hat, von seinen Verpflichtungen entbunden und die Restauration an den Gastwirth Brzosowski für sein Gebot von 1000 Mark übertragen.

Labiau, 7. April. (Selbstmord.) In voriger Woche machte Herr Steuersekretär M., seit etwa zwei Jahren auf dem hiesigen Landrathsamte beschäftigt, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Nach Aussage des Arztes ist die That in dem Zustande momentaner geistiger Umnachtung geschehen. Der Fall ist um so bedauerlicher, als der Verstorbene, etwa 30 Jahre alt, seit einem Jahre fest angestellt, Frau, Kind und Schwiegermutter hinterläßt, die nun keine oder nur eine sehr minimale Pension zu erwarten haben. Auch ein greises Elternpaar betrauert den Dahingeschiedenen.

Osterode, 8. April. (Kriegsfestspiele.) Der Kriegerverein veranstaltete in diesen Tagen eine Reihe von Aufführungen von „Bildern aus der Geschichte der Deutschen" unter Anleitung des Herrn Direktors v. Satorski zum Zwecke der Errichtung eines Kaiser-Denkmals. Am Freitag kamen Bilder aus dem Kriege gegen Frankreich 1870/71 zur Darstellung. Der Besuch war außerordentlich stark, und das ganze machte auf den Zuschauer einen mächtigen Eindruck.

Insterburg, 8. April. (Die Auktion der Vollblutpferde) und sonstigen etwa auszurangirenden Pferde des Georgenburger Gestüts findet voraussichtlich Mitte Mai statt.

Mohrungen, 6. April. (Herr Oberleutnant von Reibnitz) vom Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 in Danzig, der durch seine Rennsiege bekannt ist, befindet sich z. Z. im königl. Hauptgestüt Graditz zwecks Ausbildung im Gestütsdienste. Herr Oberleutnant v. Reibnitz ist ein Sohn des Herrn Majoratsbesitzers v. Reibnitz-Geisseln.

Argenau, 8. April. (Verscheuchte Straßenräuber.) Als am Mittwoch ein aus der Thorner Gegend stammender Korbmacher mit seinen Waaren vom Jahrmarkte in Inowrazlaw zurückkehrte, wurden ihm in der Dunkelheit auf der Chaussee bei Sudrotowko die Befestigungsstricke seines Wagens zerschnitten. Da er aber den Schaden rechtzeitig bemerkte, gab er einen Schuß aus seinem Revolver ab und sah dabei, daß zwei Männer querfeldein liefen und in der Dunkelheit verschwanden. Er sammelte die bereits vom Wagen gefallenen Körbe auf und konnte nach kurzem Zeitverlust seine Reise fortsetzen.

Ostrowo, 8. April. (Zum Direktor des hiesigen Gymnasiums) ist gestern der seit 21 Jahren hier amtirende Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. Schlüter ernannt worden. Professor Dr. Schlüter ist 50 Jahre alt und gehört seit vielen Jahren dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium, seit vier Jahren als dessen Vorsteher, an.

Posen, 9. April. (Die Posener Handwerkskammer.) Die für den Regierungsbezirk Posen gewählte Handwerkskammer hat sich am 3. d. Mts. konstituirt. Der Eröffnung wohnten Oberbürgermeister Witting, Oberregierungsrath Heinrichs, Regierungsrath von Dallwitz, Bürgermeister Künzer, die Präsidenten der Handels- und Landwirthschaftskammern und mehrere Regierungskommissare bei. Regierungspräsident Krahmer begrüßte die Mitglieder und hob den Werth der Handwerkskammer hervor, die nicht nur sich die erforderlichen Mittel schaffen, sondern auch die gefaßten Beschlüsse zwangsweise zur Ausführung bringen könne. Durch Herausgabe einer Zeitschrift, Förderung des Genossenschaftswesens, Stipendien an geeignete Handwerker zum Besuche der Lehrwerkstätten, Meisterkurse und Fachschulen solle die Kammer dem Handwerkerstande diejenige Stellung, die ihm zukommt, wieder schaffen. Zum Vorsitzenden wurde Maurer- und Zimmermeister Müller-Posen gewählt, als Sekretär Dr. phil. Mühlpfordt aus Königsberg. Weiter nahm die Kammer eine Reihe von Wahlen für die einzelnen Ausschüsse vor, u. a. wurde auch die Bildung eines besonderen Ausschusses für das Genossenschaftswesen beschlossen. Der Vorstand wurde nach längerer Diskussion beauftragt, die Vorarbeiten für die Regelung des Prüfungswesens in die Hand zu nehmen. Mehrere Redner klagten, daß der Lehrlingsmangel in den Kleinstädten noch größer werden würde, wenn nicht jede Innung das Prüfungsrecht erhalte. Gerade die kleinen Meister bildeten die tüchtigsten Gesellen heran. Hiergegen machte sich jedoch auch Widerspruch geltend. Der Staatskommissar Regierungsassessor v. Tilly verwies darauf, daß man eine bessere Hebung des ganzen Standes anstreben müsse. Habe der Handwerksmeister erst wieder Geltung und Ansehen, so werde auch der Bürger wieder seine Söhne dem Handwerk zuwenden. Die bisherige Ausbildung der Lehrlinge freilich sei oft mehr als unzureichend. Der auf 17200 Mark bemessene Haushaltungsplan wurde angenommen. Zur Förderung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses sind 1500 Mark eingestellt, für Beihilfen im Interesse des Fachschulunterrichts, Arbeitsnachweises und Herbergswesens 1000 Mark, die gleiche Summe zu Stipendien für den Besuch von Meisterkursen, Lehrwerkstätten und Fachschulen. Die Zeitschrift soll eventuell auch für den Bereich der Bromberger Handwerkskammer amtliches Organ werden.

Aus der Provinz Posen, 9. April. (Galizische Ansiedler.) In der Gegend von Janowitz siedeln sich jetzt zahlreiche evangelische Deutsche aus Galizien an. Fast täglich kommen auf dem Bahnhofe Gnesen solche an, die dann über Hohenau ihrem Ziele zusteuern. Die Vorfahren jener Leute wurden nach den Freiheitskriegen vom Kaiser Franz nach Galizien gerufen, um dem Ackerbau dort aufzuhelfen. Jetzt haben Polen und Ruthenen von ihnen gelernt. Die Leute haben dort Schwierigkeiten, ihre Nationalität und ihre Religion gegen die slawischen Brandungen aufrecht zu erhalten, und ist es ihnen daher sehr willkommen, daß sie jetzt von der Ansiedelungskommission hier kaufen können.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 12. April 1814, vor 86 Jahren, unterzeichnete Napoleon I. die unbedingte Entsagungsakte, wie die Verbündeten sie entworfen. Er erhielt die Insel Elba zum Eigenthum mit einem jährlichen Einkommen von zwei Millionen Franken und der Vergünstigung, 4000 Mann seiner treuen Garden um sich zu haben.

Thorn, 11. April 1900.

— (Die neuen preußischen Grenzlegitimationsscheine) unterscheiden sich ganz wesentlich von den russischen Scheinen. Während die letzteren ausdrücklich „zur Reise und Rückreise über die preußische Grenze längs dem ganzen russisch-preußischen Grenzrayon" berechtigen, haben die neuen preußischen Scheine den alten Text „zur Reise nach . . . . . . in Rußland resp. bis drei Meilen von der Grenze und zurück" beibehalten. Die Vorderseite der neuen Karte enthält den deutschen und russischen Text, die Rückseite das deutsche und russische Signalement, sowie die Strafbemerkung aus § 363 des R.-St.-G.-B. Die Thatsache, daß (im Gegensatz zu den russischen Scheinen) auch die Rückseite bedruckt ist, hat zu neuen Schwierigkeiten Veranlassung gegeben. Das russische Zollamt in Krottingen bei Memel hat erklärt, die Rückseite müsse für die Abstempelung frei bleiben, und es würden demzufolge die neuen Scheine nur unter Vorbehalt und auf jederzeitigen Widerruf zugelassen.

— (Eisenbahn-Lektüre.) Die Staatsbahn-Verwaltung geht mit der Absicht um, für die Aufenthalts- und Uebernachtungsräume ihres Fahrpersonals Lesestoff anzuschaffen. Die vorgesetzten Dienststellen sind von den Direktionen bereits angewiesen worden, den Inspektionen anzuzeigen, welche Aufenthalts- und Uebernachtungsräume in dem betreffenden Bezirk vorhanden sind und wieviele Beamte vom Fahrpersonal dieselben im Durchschnitt täglich benutzen.

— (Neue Stadt-Fernsprecheinrichtungen.) Im laufenden Etatsjahre sollen in weiteren elf Orten des Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg (Regierungsbezirk Bromberg und den westpreußischen Kreisen Dt.-Krone, Flatow, Konitz, Schlochau und Tuchel) Stadt-Fernsprecheinrichtungen mit Anschluß an das allgemeine Fernsprechnetz eingerichtet werden. Es sind dies Dt.-Krone, Filehne, Kolmar i. Posen, Schönlanke, Fordon, Samotschin, Witkowo, Amsee, Kaisersfelde, Strelau und Wilatowen. Gegenwärtig bestehen bereits in 22 Orten des Bezirks Stadt-Fernsprecheinrichtungen mit Fernverkehr. Außerdem ist für 20 Ortschaften, in welchen weniger als fünf Anschlüsse angemeldet sind, die Einrichtung von Vermittelungsstellen in Aussicht genommen, welche ebenfalls Verbindung mit dem Fernsprechnetz innerhalb der Provinz haben werden.

— (Organisation des Arbeitsnachweises.) Der Minister des Innern hat in einem kürzlich ergangenen Erlasse die Bezirksregierungen auf die umfassendere Ausgestaltung der bestehenden Organisationen für den Arbeitsnachweis hingewiesen und es besonders als zweckmäßig bezeichnet, daß die Arbeitsnachweisstellen in enge Verbindung mit den etwa vorhandenen Naturalverpflegungsstationen für mittellose Wanderer gebracht werden. Seitens der Staatsregierung wird es auch als eine der ersten und wichtigsten Aufgaben der Handwerkskammern angesehen werden, die Organisation des Arbeitsnachweises für Handwerker in die Hand zu nehmen.

— (Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung) hat für die Provinzen Westpreußen und Posen im Jahre 1899 zusammen 100 neue Volksbibliotheken gegründet und 25 schon bestehende mit 789 Bänden unterstützt. Von den neugegründeten Volksbibliotheken entfallen 75 (mit 4160 Bänden) auf Westpreußen und 25 mit 1740 Bänden auf die Provinz Posen. In den Jahren 1892—1899 hat die genannte Gesellschaft in Westpreußen insgesammt 223 Bibliotheken mit 12181 Bänden und in Posen 142 Bibliotheken mit 9362 Bänden.

— (Der Verein ehemaliger Pioniere zu Berlin), in welchem beinahe sämmtliche Pionier-Bataillone der deutschen Armee vertreten sind, hält anläßlich seines 25. Gründungstages am Mittwoch den 18. d. Mts. abends ½8 Uhr im oberen Saale von Karl Kellers Neuen Philharmonie, Köpenickerstraße 96 in Berlin, einen General-Appell ab, zu dem alle ehemaligen Pioniere aller Bataillone und Jahrgänge kameradschaftlichst eingeladen sind. Eintritt frei. Vorsitzender des vorgen. Kriegervereins ist Kamerad Gerlach, Muskauerstraße 13.

— (Sortenanbauversuche in Westpreußen.) Der Direktor des landwirthschaftlich-physiologischen Instituts der Universität Königsberg, Herr Professor Dr. Gisevius, hat im Sommer des Jahres 1899 in der Umgegend von Königsberg umfassende Sortenanbauversuche gemacht und deren Ergebnisse ꝛc. in einer bei P. Parey-Berlin erschienenen Broschüre niedergelegt. Auf eine von der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen an Herrn Professor Gisevius gerichtete Anfrage hin hat derselbe sich bereit erklärt, auch in der Provinz Westpreußen derartige Sortenanbauversuche einzurichten, zu leiten und zu beaufsichtigen. Zu seiner Information wird er nun zunächst eine Umfrage darüber veranstalten, welche Getreidesorten sich in den östlichen Provinzen bewährt und in die Wirthschaften allgemeinen Eingang gefunden haben. Den Herren Vorsitzenden der landwirthschaftlichen Vereine wird zu diesem Zwecke in kurzem ein ausführliches Formular zur Ausfüllung und direkten Rücksendung an Herrn Professor Gisevius zugehen. Falls nun dieser Gegenstand nicht mehr in einer Vereinsversammlung besprochen werden kann, genügt auch die Ansichtsäußerung des Vorsitzenden und wird, in anbetracht der großen Wichtigkeit dieser Sache, den Herren Vereinsvorsitzenden eine schleunige Erledigung dieser Angelegenheit empfohlen. Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen ist gerne bereit, die oben erwähnte, gerade auch für westpreußische Verhältnisse sehr wichtige und lehrreiche Broschüre des Herrn Professor Gisevius zu dem ermäßigten Preise von 1 Mark zu besorgen und nimmt eventl. Bestellungen entgegen.

— (Weit zurück ist in diesem Jahre noch Wald und Feld), und frisches Grün gehört heute in unserem Himmelsstrich noch zu den Seltenheiten, obwohl der kalendermäßige Anfang des Frühlings längst vorbei ist. Um so schneller wird aber ohne Zweifel alles sprießen und knospen, wenn die letzten Nachwehen des Winters verschwunden sind. Schon hat eine wärmere Sonne uns ein paar Tage hindurch gelächelt; ihr ist warmer Regen und laue Luft gefolgt, und die Wirkung ist nicht ausgeblieben. In den Büschen schimmert es bereits grün, der bis dahin graue Rasen nimmt eine lebhaftere und tiefere Färbung an, und der Erdboden verliert seine Starrheit. Auch die belebte Welt athmet freier in der Lenzesluft, die so würzig und kräftig ist und dem gesunden Körper so wohl thut, dem Kranken aber Linderung verschafft. Langsam beginnt der heurige Frühling seinen Siegeslauf, dafür ist er aber desto unaufhaltsamer, sodaß unsere Mutter Erde in kurzem das nachholen kann, was sie bis heute, durch des Frostes und Schnees Gewalt festgehalten, versäumen mußte.

— Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche) hat der Minister u. a. bestimmt, daß die Ortspolizeibehörden in Zukunft sofort nach der Anzeige oder sonstigen Ermittelung des Seuchenverdachts ohne jeden Zeitverlust und ohne das Gutachten des beamteten Thierarztes abzuwarten, die Stall- oder — bei isolirter Lage — Gehöftssperre, oder wenn das Vieh auf der Weide ist, die Weidesperre anzuordnen haben. Die Bekanntmachung des Seuchenausbruchs und die Anordnung weiterer Absperrungen darf jedoch erst, nachdem die Seuche durch den Kreisthierarzt festgestellt ist, erfolgen. Die Ortspolizeibehörden sind ferner ermächtigt worden, fortan statt der Gehöfts- oder Weidesperre für erkrankte und verdächtige Thiere des Seuchengehöfts auch die Stallsperre anzuordnen. Das Treiben von Vieh durch Beobachtungsgebiete ist untersagt, dagegen kann die Viehdurchfuhr auf Wagen — namentlich von Schlachtvieh — zur Verladung auf der nächsten Eisenbahnstation nöthigenfalls mit polizeilicher Begleitung gestattet werden, wenn jeder Aufenthalt in dem Bezirk vermieden wird.

— (Patent-Liste), mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Ed. M. Goldbeck-Danzig. Auf einen Verschluß für Milchkannen mit im Deckel beweglich angeordneten, unter einen schrägen Rand der Kanne greifenden Haken ist von M. Alexander-Konitz ein Patent angemeldet, auf einen Röhrenfedermanometer für G. Willner-Thorn ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: am zu befestigenden Ende zu einer Stützwindung gebogener Draht-Lichthalter für Franz Henckel-Danzig, Scharnier für Klappdeckel in Gestalt eines auf den Querseiten des Kastens und Deckels anzuschlagenden Winkelblechs für Fritz Czech-Danzig, Vorrichtung zum Reinigen von Bierleitungen aus einem Kessel nebst abstellbarem Anschluß an Wasserleitungen und Bierapparate für G. Lewer und R. Neuber-Allenstein, zerlegbarer Müllkasten aus Mörtel und Zement-Füllplatten für August Brucker-Königsberg.

— (Hauptgewinn der Marienburger Lotterie.) Das Danziger Lotteriegeschäft von Hermann Lau, in dessen Kollekte der vierte Hauptgewinn von 30000 Mk. der Marienburger Schloßbaulotterie gefallen ist, theilt mit, daß den ersten Hauptgewinn von 60000 Mk. ein Bergmann in Essen a. d. Ruhr gewonnen hat.

— (Steckbrief.) Der frühere Schutzmann, jetzige Arbeiter Albert Knuth, zuletzt in Frankfurt a. M., wird wegen Mißhandlung im Amte von der Staatsanwaltschaft in Graudenz steckbrieflich verfolgt.

Aus dem Kreise Thorn, 9. April. (Von einem schweren Unglück) wurde die Familie der Besitzerwittwe Adamski aus Abbau Wibsch betroffen, an dem wieder das Spielen mit Streichhölzern schuld ist. Die Frau brachte aus der Scheune frisches Bettstroh in die Schlafstube und setzte ihr etwa zwei Jahre altes Töchterchen hinein, als sie aus dem Keller Kartoffeln holen ging. Als sie zurückkehrte, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick dar. Ihr Töchterchen stand in hellen Flammen und erlitt schwere Brandwunden, wenn diese auch nicht gerade tödtlich sind. Schuld an der Katastrophe hat das einige Jahre ältere Brüderchen, welches in Abwesenheit der Mutter einige Streichhölzer anzündete und damit das Stroh in Brand setzte.

Von der russischen Grenze, 6. April. (Abgefaßter jüdischer Mädchenhändler.) In Lodz ist dieser Tage wieder ein Händler namens Adamowicz ermittelt und verhaftet worden, der sich mit dem „Engagement" junger Mädchen nach Amerika unter Zusicherung eines hohen Lohnes und Zuwendung eines verlockenden Handgeldes beschäftigte. Man fand bei dem Verhafteten 12 Pässe früherer „engagirter" Mädchen, sowie 7000 Rubel in Gold — den Erlös der „Waare" — vor. Trotz der größten Aufmerksamkeit der Behörden gelingt es vielen Händlern doch, nach wie vor ihr schändliches, allerdings sehr einträgliches Gewerbe zum Spott aller Gesetze fortzusetzen.

Mannigfaltiges.

(Eine neue Erfindung.) Der Großherzog von Baden empfing den dänischen Konsul Simon aus Mannheim, der zwei elektrische Ferndruckapparate übergab und diese praktisch vorführte. Es handelt sich dabei um eine neue Erfindung, an der Konsul Simon mit mehreren Mannheimer Herren theil hat, und die von der Firma Siemens u. Halske in Berlin dem Verkehr übergeben wird. Die Erfindung ermöglicht, schriftliche Mittheilungen an einem Orte mittelst Schreibmaschine aufzugeben und an einem anderen beliebig entfernten, mit Telephondraht verbundenen Orte diese Mittheilung gleichzeitig in Druckschrift wiederzugeben.

(Graf und Gräfin Lonyay.) Ihre Flitterwochen verlebt die frühere Kronprinzessin von Oesterreich und ihr Gemahl in Kap Martin. Jeden Nachmittag promenirt das Paar auf dem schmalen steinigen Strandweg, jenem romantischen Wege, auf dem einst die Kaiserin Elisabeth so oft promenirte. Mehrfach saß die Gräfin im Park und malte in ein großes Buch Skizzen vom Meere. Das gräfliche Paar ist besonders darüber erfreut, daß es von der Neugierde des Publikums nicht gestört wird. Die Gräfin ist übrigens sehr heiter und lacht viel. Graf Lonyay verbringt in strahlender Glückseligkeit seine Flitterwochen.

(Das Polenschloß in Rapperswyl.) Das Städtchen Rapperswyl am Züricher See wird von dem Strom der Reisenden nicht in gleichem Maße berührt wie die großen Fremdenplätze Luzern, Interlaken, Lausanne und Genf, obwohl die alte Reichsstadt des Interessanten sehr viel bietet. Die größte Ueberraschung wird dem Besucher aber zutheil, wenn er zur alten, die Stadt überragenden Grafenburg hinaufgestiegen ist und nun in dem engen, mit hohen Mauern und Thürmen umgebenen Schloßhofe die Entdeckung macht, daß er sich auf polnischer Erde mitten in der freien Schweiz befindet. Im Rapperswyler Schlosse hat das Polenthum sich einen Sammelpunkt geschaffen, nachdem auch die letzte Erhebung gegen Rußland unglücklich verlaufen war. Links von dem Portal ist in einem lauschigen Winkel des alten Schloßhofes eine Granitsäule aufgerichtet, auf deren Kapitäl der polnische Adler seine Schwingen hebt. In den Stein ist in polnischer und französischer Sprache eine Inschrift eingelassen, die in einem flammenden Aufruf an die Mächte zugunsten der Freiheit

Polens zugleich den Opfern der letzten Erhebung Worte der Anerkennung spendet. Im Schlosse selbst befindet sich das von dem Grafen Plater begründete polnische historische Museum mit der Büste und dem Herzen des in Solothurn gestorbenen Kosciusko. Graf Plater, der sich mit der Schauspielerin Karoline Bauer vermählte, nachdem deren erste Ehe mit dem Prinzen Leopold von Koburg gelöst war, hat das Schloß von der Stadt erworben und seinem jetzigen Zwecke übergeben. Die Anlagen rings um den Bau sind erneuert, der ehemalige Turnierplatz ist dabei in einen Hirschgarten umgewandelt worden. Alljährlich versammeln sich hier die Führer der polnischen Nation, um über die nationalpolnische Propaganda zu berathen. Auf Schloß Rapperswyl befindet sich auch die Verwaltung des sogn. polnischen Nationalschatzes, dessen Zinsen für vorwiegend propagandistische Zwecke bestimmt sind. (Ein Posener polnisches Blatt hatte neulich geltend gemacht, daß allein der Marcinkowski-Verein mit größeren Summen arbeite, als der polnische Nationalschatz in Rapperswyl vorläufig zur Verfügung habe.)

(Mord und Selbstmord im Theater.) Ein aufregender Vorfall ereignete sich in Minsk (Rußland) während einer Vorstellung im dortigen Stadttheater. Der Tragöde Martynow-Przewalskij erschoß die erste Liebhaberin Solotarenow und dann sich selbst. Als Motiv wird verschmähte Liebe angegeben.

(Verschiedene Erfindungen.) Aus Kopenhagen wurde der „Voss. Ztg." vor kurzem geschrieben: Dänische Erfinder machen neuerdings viel von sich reden. Neben dem Ingenieur Poulsen, dem Erfinder des Telegraphons, das eine in Abwesenheit eines Fernsprechabonnenten eingetroffene Mittheilung nach Rückkehr des Besitzers eines solchen Apparats laut wiedergiebt, ist jetzt eine Erfindung zu nennen, die ein Telephoniren um die Erde oder wenigstens zwischen Europa und Amerika ermöglichen soll. Sie stammt von dem dänischen Ingenieur Sinding Christensen und dem Amerikaner M. Mengis her und ist auf einer künstlichen Linie von 4000 englischen Meilen mit gutem Ergebniß erprobt worden. Beide Erfinder sind auf dem Wege nach Europa begriffen, um nach Erwerbung der Patente Versuche auf einem der transatlantischen Kabel vorzunehmen. — Ein dänischer Arbeiter, Peter Christensen, hat eine Methode erfunden, Eier acht Monate hindurch frisch zu erhalten. Für das Patent darauf erhielt er von einer englischen Eierfirma 600 000 Kr. Wie aus einer Erklärung des hiesigen landwirthschaftlichen Versuchslaboratoriums hervorgeht, erwies sich eine am 20. Mai v. Js. eingelieferte Kiste mit Eiern bei der Oeffnung am 5. Januar d. Js. als gesund und frisch. Demnach dürften in Zukunft faule Eier knapp werden. — Endlich haben die dänischen Ingenieure Malta-Müller und Wilh. Ehlers eine neue Dampfschiffsschraube konstruirt, die gleichzeitig als Propeller und Steuerapparat fungirt und das Ruder überflüssig macht. Es soll damit nicht blos eine größere Fahrgeschwindigkeit, sondern auch eine größere Manövrirfähigkeit erzielt werden, sodaß die Gefahr von Zusammenstößen verringert würde.

(Von den englischen Armee-Heliographen) ist in letzter Zeit häufiger die Rede gewesen, weshalb deren Einrichtung interessiren dürfte. Der gewöhnliche englische Armee-Heliograph ist fünfzöllig, das heißt sein wichtigster Theil, der Spiegel, hat 5 Zoll Durchmesser. Auf einem dreibeinigen Gestell ist, um eine senkrechte Achse horizontal drehbare, eine Stange angebracht, deren eines Ende einen Spiegel, deren anderes eine mit Fadenkreuz versehene und durch eine Mikrometerschraube regulirbare Visirung trägt. Mit Hilfe einer Schraube läßt sich der Spiegel, dem Einfallwinkel der Sonnenstrahlen entsprechend, mehr oder minder neigen, sodaß die vom Spiegel zurückgeworfenen Strahlen horizontal weitergehen; im Zentrum des Spiegels ist der Quecksilberbelag entfernt, um ein Hindurchvisiren zu gestatten. Die erwähnten Vorrichtungen ermöglichen es, die reflektirten Sonnenstrahlen genau auf einen anderen Beobachtungsposten zu richten. Dieses Licht läßt sich unterbrechen, wenn man, den Druck einer Feder überwindend, den Spiegel aus seiner Lage bringt, in die er später von selbst zurückkehrt. Längere und kürzere Sonnenblitze entsprechen den Strichen und Punkten des Morsetelegraphen. Steht die Sonne hinter dem Apparat, so wird ein zweiter Spiegel eingeschaltet. In England beträgt die Reichweite eines gewöhnlichen Armee-Heliographen 40—80 Kilometer, die eines acht- oder zwölfzölligen Apparats bis zu 128 Kilometer, wobei in keinem Falle der Empfänger eines Fernglases bedarf. Unter normalen Umständen können in der Minute 12 Worte signalisirt werden. Nachts wird statt des Sonnenlichts Kalklicht verwendet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

12. April: Sonn.-Aufgang 5.12 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.51 Uhr.
Mond-Aufgang 4.32 Uhr.
Mond-Unterg. 3.50 Uhr.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Dienstag den 10. April 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745—793 Gr. 145 bis 154 Mk., inländ. bunt 610—742 Gr. 105 bis 142 Mk., inländ. roth 670—766 Gr. 125 bis 150 Mk.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 691—732 Gr. 132—134 Mk.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 105 Mk.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 113—121 Mk.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115—121 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,30—4,35 Mk.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 10,30 Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 10. April. Rüböl fest, loko 57. — Kaffee behauptet, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 7,70. Wetter: veränderlich.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Invaliden-Versicherungsgesetzes waren vom 1. Januar 1891 bis 31. März 1899 von Ortsangehörigen 263 Personen in den Genuß der Invaliden- bezw. Altersrente gelangt und haben ferner vom 1. April 1899 bis jetzt nachstehende Personen die nebengesetzten Renten bewilligt erhalten.

A. Invalidenrente:

1.	Dienstmädchen Marie Wojciechowski	116,40	Mk.
2.	Aufwärterin Anna Ziebarth	115,80	„
3.	Arbeiter Anton Lenartowski	132,60	„
4.	Arbeiter Paul Olszewski	162,60	„
5.	Schachtmeister Heinrich Winkler	147,00	„
6.	Kinderfrau Johanna Gogolewski	115,20	„
7.	Arbeiter Adalbert Dulski	163,20	„
8.	Dienstmädchen Stanislawa Wasielewski	117,60	„
9.	Kindermädchen Emma Karpinski	117,00	„
10.	Köchin Katharina Reczkowski	121,80	„
11.	Arbeiter Julius Zalewski	120,00	„
12.	Kinderwärterin Julie Knof	130,80	„
13.	Arbeiter Heinrich Goertz	133,80	„
14.	Aufwärterin Auguste Manz	115,20	„
15.	Arbeiterin Ida Kirste	120,60	„
16.	Dienstmädchen Sophie Szymanski	120,00	„
17.	Kochfrau Friederike Kiesling	115,80	„
18.	Arbeiter Michael Lewandowski	127,20	„
19.	Arbeiter Franz Jagodzinski	125,40	„
20.	Aufwärterin Pauline Skrobacka	118,20	„
21.	Hospitalitin Auguste Schnoegaß	114,60	„
22.	Arbeiter Johann Macidlowski	126,00	„
23.	Gärtner Joseph Marciniak	123,60	„
24.	Kinderfrau Julianna Pollatz geb. Jahnke	115,20	„
25.	Arbeiter Wladislaus Lissewski	124,80	„
26.	Waschfrau Anna Lanowski	119,40	„
27.	Zimmergeselle Joseph Ruhnau	144,60	„
28.	Arbeiter August Gensing	126,60	„
29.	Arbeiter August Ott	135,00	„
30.	Schneiderin Ida Geschke geb. Schnoegaß	136,20	„
31.	Schuldienerin Karoline Jauz	117,60	„
32.	Arbeiter Stanislaus Biczewski	130,90	„
33.	Zimmergeselle Martin Maciejewski	133,20	„
34.	Wittwe Marianna Kujawski	116,40	„
35.	Kinderfrau Eva Stahnke	118,20	„
36.	Wirthschaftsbeamter Paul Szymanda	130,20	„
37.	Arbeiter Andreas Bzyski	125,40	„
38.	Aufwärterin Julianna Szymanski	117,00	„
39.	Zimmergeselle Josef Kramkowski	130,80	„
40.	Schmiedegeselle Johann Heimann	150,60	„
41.	Hilfs-Gefangenaufseher Heinrich Parpart	144,60	„
42.	Maurergeselle Ernst Hirsch	149,40	„
43.	Arbeiter Johann Olenicki	127,80	„
44.	Dienstmädchen Angelika Chmalecki	123,60	„
45	Schälfrau Josephine Blasiewitz	119,40	„
46.	Kinderfrau Josephine Kaniewski	118,80	„
47.	Hospitaldienerin Auguste Heise	119,40	„
48.	Arbeiter Ferdinand Arndt	130,20	„
49.	Gutsverwalter Arthur Rommek	186,00	„
50.	Maurergeselle Aloisius Bednarski	157,20	„
51.	Nähfrau Wilhelmine Nimz	176,40	„
52.	Schneidemüller Carl Rotzoll	153,60	„
53.	Köchin Marie Boruszewski	124,20	„
54	Köchin Victoria Wantowski	129,00	„
55.	Arbeiter Friedrich Weißenberg	121,80	„
56.	Buchhalter Casimir Kawinski	157,80	„
57.	Wirthschafterin Marie Helbig	130,80	„
58.	Ziegelarbeiter Gustav Jabs	145,80	„
59.	Laternenanzünder Johann Muszynski	135,60	„
60.	Köchin Marie Schulz	123,00	„
61.	Koch Valentin Treuerowski	163,20	„
62.	Köchin Rosalie Bandurska	130,20	„
63.	Wirthin Katharina Krzewinski	135,00	„
64.	Dienstmädchen Amalie Wiese	124,20	„
65.	Kinderfrau Constantia Mielczarski	121,80	„
66.	Schornsteinfegergeselle Robert Rybacki	137,40	„
67.	Dienstmädchen Franziska Czepczynski	122,40	„
68.	Kinderfrau Karoline Fiedler	118,20	„
69.	Arbeiter Julius Krampitz	138,60	„
70.	Wirthin Marie Wagus	124,20	„
71.	Wirthin Marie Knittel	148,20	„
72.	Aufwärterin Anna Firalski	122,40	„
73.	Aktenhefter Edmund Luedtke	147,60	„

B. Altersrente:

1.	Maurergeselle Thomas Kwiatkowski	165,00	Mk.
2.	Aufwartefrau Julianna Lapinski	106,80	„

Thorn den 4. April 1900.

Der Magistrat.
Abtheilung für Invalidenversicherung.

Bekanntmachung,

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die Gewerbe-Unternehmer, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre gesetzliche Verpflichtung hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§ 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbe-Unternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts behindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.

Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen u. Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit **Geldstrafe bis 20 Mark** oder im Unvermögensfalle **mit Haft bis zu drei Tagen** bestraft.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung säumigen Arbeitgeber unnachsichtlich zur Bestrafung heranziehen werden.

Die **Anmeldung** bezw. **Abmeldung** der schulpflichtigen Arbeiter hat bei **Herrn Rektor Spill** im **Geschäftszimmer** der **Knaben-Mittelschule** in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends zu erfolgen.

Thorn den 5. April 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Benutzung der Schlachthausbahn auch anderen Interessenten als Fleischern und Händlern gegen Bezahlung der von der Schlachthaus-Deputation festgesetzten Gebühr von 3 Mark pro Wagen freisteht.

Thorn den 2. April 1900.

Der Magistrat.

Für den Neubau eines Husaren-Kasernements in Langfuhr bei Danzig sollen am 20. April 1900, vormittags 11 Uhr,

a. die Zimmerarbeiten einschl. des dazu gehörigen Kleineisenzeuges in zwei Losen,
b. die Granit-Steinmetzarbeiten und
c. die Schmiedeeisenarbeiten in je 1 Lose verdungen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum genannten Zeitpunkte an den Unterzeichneten post- und bestellgeldfrei einzusenden. Die Verdingungsunterlagen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer, Mottlauergasse 10/11, während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus und können auch die beiden Lose einschl. der Bedingungen für Zimmerarbeiten gegen Erstattung von 3,00 Mk., ein Los mit Bedingungen für 2,00 Mk. und die Unterlagen für Steinmetz- und Schmiedearbeiten zu je 1,00 Mk. bezogen werden.

Zuschlagsfrist 28 Tage.

Garnison-Baubeamter Danzig II.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.